ENNETBÜRGEN

us eysem dorf

MITTEILUNGSBLATT NR 95 NOVEMBER 2015

Liebe Ennetbürgerinnen
Liebe Ennetbürger

Vor etwas mehr als einem Jahr habe ich als Gemeinderätin das Ressort Schule übernommen. Zusammen mit den neuen Mitgliedern der Schulkommission musste ich mich zuerst mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule, den Schulstrukturen und den Gesetzen des Bildungswesens vertraut machen. Die Schulkommission führte während des letzten Jahres Schulbesuche bei allen Lehrpersonen durch. Zudem musste noch das Organisations-Statut (als Pendenz aus der Einheitsgemeinde) erstellt werden.

Bei der Einarbeitung in mein Ressort war ich erstaunt, wie sehr sich die Schule verändert hat. Vieles, was ich aus meiner Schulzeit kannte, wurde verändert, umorganisiert und modernisiert. Leider sind dabei auch gute Dinge verloren gegangen, wie beispielsweise die "Ruhe" im Schulzimmer. Diese wurde im Sog der individuellen Förderung und Integration durch stetiges Treiben abgelöst. Zudem gibt es nun statt einer einzigen verantwortlichen Klassenlehrperson bereits ab dem Kindergarten 4 – 5 Lehrpersonen pro Klasse!

Der primäre Auftrag – Schule halten – soll im Mittelpunkt stehen. Mir ist es aber wichtig, dass die Lehrpersonen nebst der Wissensvermittlung auch noch Zeit finden für ein mitmenschliches Verhältnis zu den Schülerinnen und Schülern. Die Kinder und Jugendlichen sollen im Mittelpunkt stehen. Ich sehe die Wertschätzung und den Respekt als zentralen Wert unter allen Schulbeteiligten.

Uifbruch – so lautet das diesjährige Motto der Schule Ennetbürgen. Seit dem 1. August 2015 ist Marc Zängerle als neuer Gesamtschulleiter tätig. In den ersten Schulwochen wurden die internen Strukturen überprüft und wo nötig angepasst. Die neue Schulleitung wird einen offenen Kontakt mit dem Elternhaus führen. Alle Ennetbürgerinnen und Ennetbürger sind eingeladen, via Homepage der Schule am vielfältigen Schulleben teilzuhaben. Im Internet sind aktuelle Anlässe, Neuigkeiten sowie Berichte und Bilder zu finden.

Im schulischen Bereich wird uns die vom Bildungsdepartement geplante Aufstockung im Stundenplan sowie die Einführung des Lehrplans 21 beschäftigen. Diese uns aufgezwungenen Massnahmen werden die Schule finanziell und personell fordern. Es ist zu hoffen, dass danach etwas Ruhe in Sachen Schulreformen einkehren wird.

Gemeinderätin Cathrine Zimmermann

Feuerwehr Buochs-Ennetbürgen
Umsetzung der Fusion

Im Juni 2013 hat das Stimmvolk von Buochs und Ennetbürgen dem Projekt „Fusion Feuerwehr Buochs-Ennetbürgen“ mit grosser Mehrheit grünes Licht gegeben. Anlässlich vieler Sitzungen und Vorarbeiten in der 2. Jahreshälfte 2013 und im Jahr 2014 konnte eine Feuerwehr-Organisation auf die Beine gestellt werden, mit der das Kommando in die neue Feuerwehr-Ära starten konnte.

Gleichzeitig wurden das neue Feuerwehrlokal gebaut und drei neue Fahrzeuge beschafft. Auch diese Arbeiten erforderten viel Vorbereitung. Das Feuerwehrlokal und zwei VW-Mannschafts-Transportfahrzeuge konnten Mitte Dezember 2014 der Feuerwehr zum Bezug resp. zur Einführung übergeben werden. Das dritte neue Fahrzeug, ein Mercedes-Sprinter Ersteinsatz-Löschfahrzeug, konnte erst im April 2015 (infolge Verzögerung bei der Lieferfirma) dem Dienstbetrieb übergeben werden. Umso glücklicher ist die Feuerwehr nun mit diesem Fahrzeug, da alle Anforderungen vollumfänglich erfüllt werden.

Mercedes-Sprinter Ersteinsatz-Löschfahrzeug

Parallel dazu galt es, den ordentlichen Betrieb der eigenständigen Feuerwehren von Buochs und Ennetbürgen zu gewährleisten, damit die Sicherheit in unseren beiden Dörfern jederzeit sichergestellt war. Dies bedeutete nebst allen Anforderungen der Neuorganisation eine grosse Herausforderung. Umso erfreuter waren wir, als der grosse Tag – der 30. Dezember 2014 – heranrückte, an welchem wir die eigentliche Fusion und somit die „Heirat“ der beiden Feuerwehren Buochs und Ennetbürgen zur Feuerwehr Buochs-Ennetbürgen vollzogen. Ab diesem Datum konnten wir die praktische Umsetzung unserer Planungen und Vorbereitungen endgültig an die Hand nehmen.

Im Januar 2015 standen bereits die ersten Übungen in Zugs- und Gruppenstärke sowie sämtlicher Spezialisten auf dem Programm. Im Fokus standen das gegenseitige Kennenlernen sowie das detaillierte Üben und Eintrainieren mit der neuen Infrastruktur und den neuen Fahrzeugen.

VW-Mannschaftstransportfahrzeug

Bei den Frühlingsübungen konnten wir dann das in den ersten 3 Monaten Eingeübte in verschiedenen Einsatzübungen verfeinern und unter Beweis stellen. So konnte man sehen, dass wir bestens aufgestellt sind und unseren vom Volk erhaltenen Auftrag bereits kurz nach der Fusion zur vollsten Zufriedenheit erfüllen können.

Am Samstag, 13. Juni 2015, konnten wir der Bevölkerung die Früchte unserer Arbeit im ersten Halbjahr seit Bestehen der neuen Feuerwehr eindrücklich demonstrieren. Mit vielen positiven Echos aus der Bevölkerung, seitens der örtlichen und kantonalen Behörden, befreundeten Feuerwehren und unserer Angehörigen durften wir diesen tollen Tag mit viel Freude und Befriedigung abschliessen und uns auf eine etwas ruhigere Zeit während den Sommerferien einstellen.

Im Herbst übten wir weitere Szenarien in verschiedenen Bereichen ein, um uns fit zu halten. Ausserdem nahmen wir kleinere Änderungen und Optimierungen in der Alarmierung und anderen Themen vor, um für die Zukunft bestens gewappnet zu sein.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Fusion in sämtlichen Bereichen ein voller Erfolg ist. Die Zusammenführung konnte schneller und besser durchgeführt werden als angenommen, und es hat eine ganz neue Feuerwehrkultur in unserer Organisation Einzug gehalten. All das erfüllt mich als Kommandant dieser Feuerwehr mit grosser Dankbarkeit und Freude.

Gott zur Ehr – dem nächsten zur Wehr.

Mirco Schneeberger

Projekt
„Elektronisches Steuerdossier“

Am 30. November 2014 genehmigte der Landrat das Projekt „Elektronisches Steuerdossier“ und gab grünes Licht für den Start zum Aufbau.

Während der Dauer von nur 14 Monaten wurde das Projekt „auf die Beine gestellt“. Ein Projektteam – bestehend aus der Gesamtprojektleitung und der Fachprojektleitung – ist auf operativer Ebene tätig. Ein weiteres Projektteam sowie eine Begleitgruppe der Gemeinden arbeiten auf Fachebene. Am 1. Februar 2016 wird mit der Produktionsaufnahme im *Scan-Center* begonnen, welches sich beim Kantonalen Steueramt Nidwalden in Stans befindet.

Was ändert sich für die Steuerkunden? Allgemein gesagt: nur wenig. Die Steuerformulare 2015 wurden neu definiert und in der Reihenfolge der Ziffern hat es Verschiebungen gegeben. Die Steuerpflichtigen werden alle wichtigen Informationen zu einem späteren Zeitpunkt erhalten.

Zum Projekt „Elektronisches Steuerdossier“ hat Markus Huwiler, Leiter Steueramt Nidwalden, unserem Gemeindeschreiber, Othmar Egli, folgendes Interview gegeben:

Herr Huwiler, Sie haben die Digitalisierung der Steuererklärungen von Privatpersonen im Kanton Nidwalden mit dem Projekt „eDossier“ lanciert. Welches waren die Bedürfnisse, die Sie zur Durchführung dieses Projektes veranlasst haben?

Die Bewirtschaftung von Papierakten und die Führung der Steuerdossiers sind sehr zeitaufwändig. Wir wollen uns entlasten, damit wir uns auf unsere Kernkompetenzen (die veranlagungsrelevanten Arbeiten) konzentrieren können. Eine elektronische Lösung soll einen schnellen Zugriff auf die aktuellsten Daten der Steuererklärungen und Belege ermöglichen, und zwar für alle mit der Veranlagung betrauten Stellen. Dadurch werden wir in die Lage versetzt, dem Steuerkunden schneller antworten zu können. Durch eine höhere Automatisierung und die Reduktion der Papierarchive (die Steuererklärungen werden neu zentral beim Kantonalen Steueramt gelagert und voraussichtlich nach einem Jahr vernichtet) sollten auch Kosten gesenkt werden können.

Welche Vorteile soll Ihrer Meinung nach das Arbeiten mit elektronischen Dossiers bringen?

Die Auskunftsbereitschaft am Telefon wird sich mit den elektronischen Dossiers bestimmt verbessern. Ist der Kunde identifiziert, sind seine Unterlagen mit wenigen Klicks einsehbar und Fragen können beantwortet werden. Das Sortieren der Unterlagen und Stapeln der Dossiers im Büro und Archiv fallen weg.

Wird das Steueramt papierlos?

Mit der Digitalisierung sämtlicher Steuererklärungen verschwinden in der Tat grosse Aktenberge. Altbestände in Papierform bis 2015 müssen selbstverständlich während der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist noch archiviert werden. Für Steuerakten ab 2016 gibt es jedoch kein Papierarchiv mehr. Dies entlastet nicht nur den Raumbedarf der Gemeinden, sondern auch das kantonale Staatsarchiv.

Emma Manz
Gemeindesteueramt Ennetbürgen

Abstimmungsbüro
Kommunale Wahlen vom 10. April 2016

Politische Gemeinde Ennetbürgen

Für den Gemeinderat sind zu wählen:

1. Drei Mitglieder in den Gemeinderat auf eine Amtsdauer von vier Jahren für die Amtsperiode 2016 – 2020

2. Gemeindepräsidentin / Gemeindepräsident auf eine Amtsdauer von zwei Jahren (2016 – 2018)

3. Gemeindevizepräsidentin / Gemeindevizepräsident auf eine Amtsdauer von zwei Jahren (2016 – 2018)

Für die Gemeinderatsmitglieder Peter Truttmann (CVP), Remo Niess (CVP) und Franz Mathis (FDP) läuft die Amtszeit im Jahr 2016 ab. Peter Truttmann und Franz Mathis stellen sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Gemeinderat Remo Niess hat sich entschieden, auf eine weitere Amtszeit zu verzichten. Remo Niess wurde im Jahre 2010 in den Gemeinderat gewählt. Er stand während dieser Zeit dem Departement Hochbau und Raumordnung vor.

Gemeindepräsident Peter Truttmann (CVP) sowie Gemeindevizepräsident Peter von Flüe (FDP) stellen sich zur Wiederwahl für das Präsidium bzw. Vizepräsidium des Gemeinderates.

Röm. Kath. Kirchgemeinde Ennetbürgen

Für den Kirchenrat sind zu wählen:

1. Drei Mitglieder in den Kirchenrat auf eine Amtsdauer von vier Jahren für die Amtsperiode 2016 – 2020

2. Kirchenpräsidentin / Kirchenpräsident auf eine Amtsdauer von zwei Jahren (2016 – 2018)

3. Kirchenvizepräsidentin / Kirchenvizepräsident auf eine Amtsdauer von zwei Jahren (2016 – 2018)

Für die Kirchenratsmitglieder Thomas Rebsamen (CVP), Sabine Waser-Schwarz (parteilos) und Andrea Egli (parteilos) läuft die Amtszeit im 2016 ab. Während sich Andrea Egli für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung stellt, haben sich Thomas Rebsamen und Sabine Waser entschieden, auf eine weitere Amtszeit zu verzichten. Beide sind seit dem Jahre 2008 im Kirchenrat und seit 2010 Kirchenpräsident bzw. Kirchenvizepräsidentin.

Wahlvorschläge sind bis Montag, 22. Februar 2016, 12.00 Uhr, an das kommunale Abstimmungsbüro, c/o Gemeindeschreiber Friedenstrasse 6 Postfach 462 6373 Ennetbürgen einzureichen.

Othmar Egli
Gemeindeschreiber

30 Jahre Oeltrotte
Wohnen und Leben

Die Menschen werden immer älter und bleiben vor allem immer länger fit. Unterstützt durch ein gutes Netzwerk – bestehend aus Partner/in, Verwandten, Spitex, privaten Organisationen oder nachbarschaftlicher Hilfe – ist es oft möglich, lange und selbstbestimmt zu Hause leben zu können.

Kann das Umfeld die Herausforderung der privaten Pflege zu Hause nicht mehr mittragen, wird es manchmal schwierig, einen Platz in einer geeigneten Wohnform zu finden. Muss innert kurzer Zeit, quasi notfallmässig, eine neue Lebenslösung im Alter gefunden werden, ist die Wahl der Institution meist begrenzt. Deshalb empfehlen wir, sich frühzeitig mit der Thematik zu befassen und sich nach gewünschten Lösungen umzusehen.

Gerne sind wir in einem persönlichen Gespräch bereit, Ihnen über das Leben in der Oeltrotte umfassend Auskunft zu geben. Vereinbaren Sie mit uns telefonisch einen Termin (041 624 40 30)

Von Pflegestufe 7 auf Pflegestufe 9

Bisher durften nur Bewohnerinnen und Bewohner mit Pflegebedarf bis Stufe 7 bei uns wohnen. Dies hatte zur Folge, dass bei höherer Einstufung der Pflege eine Verlegung in eine andere Institution nötig wurde. Damit dies zukünftig vermieden werden kann, hat der Stiftungsrat der Altersstiftung Ennetbürgen der Gesundheitsdirektion Nidwalden den Antrag gestellt, ab 1. Januar 2015 die Pfle- gebewilligung bis auf Stufe 9 zu erhöhen. Diesem Antrag wurde stattgegeben. Die nötigen personellen und infrastrukturellen Anpassungen sowie die Beschaffung der nötigen Hilfsmittel konnten bis heute grösstenteils umgesetzt werden.

Foto Christian Perret

Ausbildung „Fachfrau Gesundheit“ im Altersheim Oeltrotte

Im Kanton Nidwalden ist der Mangel an Pflegefachfrauen HF wie überall in der Schweiz deutlich zu spüren. Um diesem entgegenzuwirken, ist es unabdinglich, junge Menschen auszubilden und das bestehende Assistenzpersonal mit Nachqualifikationen zu fördern. Das gelingt nur, wenn wir auch entsprechende Ausbildungsmöglichkeiten anbieten. In der Oeltrotte wird dem bestehenden Personal die verkürzte oder ergänzende Nachholbildung angeboten. Wir sind überzeugt, nur auf diesem Weg die Pflege und Betreuung für unsere älteren Mitmenschen künftig sicherstellen zu können.

Die zuständige Kommission des Berufsinformationszentrums (BIZ) prüfte unseren Betrieb. Sie erteilte uns nach kleinen Anpassungen die Ausbildungsbewilligung, sodass unsere Mitarbeitenden und Auszubildenden die Fähigkeitszeugnisse nun im eigenen Kanton erwerben können. Ab Sommer 2016 beginnt unsere erste zukünftige Fachfrau Gesundheit (FaGe) die 3-jährige Lehre. Ebenso werden in nächster Zeit drei Mitarbeitende die ergänzende oder verkürzte Nachholbildung als Fachfrau Gesundheit beginnen.

Unser motiviertes Team schätzt den familiären Charakter und den Charme der Oeltrotte. Gerne stellen wir uns der neuen Herausforderung, Lernende zu betreuen und zu begleiten. So machen wir unseren Arbeitsplatz noch abwechslungsreicher und attraktiver.

Charly Pichler, Leitung Oeltrotte

Einladung zur Projektbesichtigung **Ideenwettbewerb „Dorfkerngestaltung – Vision Buochserstrasse 6“**

Die drei Ennetbürger Körperschaften Pfarrei St. Anton, Genossenkorporation und die Gemeinde möchten gemeinsam das Dorfzentrum von Ennetbürgen aufwerten und auf dem Grundstück der Buochserstrasse 6 sowie im Bereich der Schulanlagen einen neuen Dorfkern entwickeln.

Die Bürgerinnen und Bürger aller drei Körperschaften haben dem Projektkredit von insgesamt CHF 90‘000.– zugestimmt. Von den zehn eingeladenen Architekten sind sieben Projekte eingereicht worden. Gerne laden wir Sie ein, das Siegerprojekt und die anderen Vorschläge zu besichtigen. Das Projektteam wird Sie persönlich begrüssen und steht Ihnen gerne für Auskünfte zur Verfügung.

Singsaal MZA Ennetbürgen, 1. Stock
Freitag, 20. Nov. 2015
18.00 – 19.00 Uhr und ab ca. 21.00 – 22.00 Uhr
(vor und nach der Gemeindeversammlung)

Samstag, 21. Nov. 2015: 10.00 – 12.00 Uhr
Sonntag, 22. Nov. 2015: 10.00 – 12.00 Uhr

Samariterverein Ennetbürgen
Spende Blut – rette Leben!

In Zusammenarbeit mit dem Blutspendezentrum Luzern organisiert der Samariterverein Ennetbürgen zweimal jährlich eine Blutspendeaktion. Der Verein kann auf viele langjährige Spenderinnen und Spender zählen. Erfreulicherweise fühlen sich auch immer wieder neue Personen vom Spendegedanken angesprochen. An der Spende-Aktion Ende August durfte der Samariterverein Ennetbürgen seinen 9000. Spender in der Vereinsgeschichte begrüssen. Dies war Grund zur Freude und zur Ehrung der folgenden drei Blutspender (von rechts): Daniel Flüeler (8'999. Spender), Samuel Hertig (9'000. Spender), Richard Achermann (9'001. Spender).

Die nächste Spende-Aktion in Ennetbürgen findet im April 2016 statt. Alle sind herzlich dazu eingeladen, denn Blut ist wertvoll!

Silvia Zimmermann
Samariterverein Ennetbürgen

David Joho – Fachmann Betriebsunterhalt
Erfolgreicher Lehrabschluss

Nach seiner einjährigen Ausbildungszeit bei der Schule Ennetbürgen hat David Joho us eysem Dorf die Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestanden und konnte den eidg. Fähigkeitsausweis als Fachmann Betriebsunterhalt, Fachrichtung Hausdienst entgegennehmen. David krönte seine Lehrzeit mit einer tollen Leistung bei der Abschlussprüfung.

Der Gemeinderat sowie das Schul- und Gemeindeteam gratulieren David herzlich zur bestandenen Lehrabschlussprüfung. Für seinen bisherigen Einsatz zum Wohle von Schule und Gemeinde Ennetbürgen danken wir ihm ganz herzlich.

Für die weitere berufliche Laufbahn sowie den privaten Lebensweg wünschen wir David Joho alles Gute.

Gemeinderat Ennetbürgen

Spaziergang
Hunde an der Leine führen

Die Gemeinde Ennetbürgen zeichnet sich unter anderem durch ihr grosses und schönes Naherholungsgebiet aus. Der Fussweg entlang dem Scheidgraben ist dabei ein beliebter Ort für Spaziergänge, zum Joggen oder zum Velofahren. Zudem sind hier viele Hundehaltende anzutreffen, die ihre Vierbeiner ausführen. Umso wichtiger ist es, dass aufeinander Rücksicht genommen wird. Deshalb sind an diesem Fussweg Schilder angebracht, welche die Hundehaltenden bitten, ihre vierbeinigen Freunde an der Leine zu führen. Einerseits hat dies einen ökologischen Grund, denn Hundekot-Verunreinigungen im offenen Feld können für Kühe lebensbedrohlich sein. Anderseits gibt es viele Erwachsene und Kinder, die sich vor Hunden fürchten. Im Sinne eines friedlichen Neben- und Miteinanders bitten wir alle, ihre Hunde auf dem Fussweg entlang dem Scheidgraben an der Leine zu führen.

Franz Mathis, Gemeinderat

Michael Fallegger
Fachmann Betriebsunterhalt
Neuer Lernender

Am 17. August 2015 begann Michael Fallegger aus Sachseln seine dreijährige Ausbildung als Fachmann Betriebsunterhalt. Wir heissen Michael in unserem Team willkommen und wünschen ihm viel Zufriedenheit bei seiner Arbeit.

Gemeinderat Ennetbürgen

Lehrer und Schulleiter

Danke schön, Andy Scheuber!

Es ist allgemein bekannt und wurde bereits in der Frühlingsausgabe unseres Dorfblattes angekündigt: Andy Scheuber, langjähriger Lehrer und Schulleiter, ist per Ende Oktober 2015 in die wohlverdiente Pension gegangen.

Seine vielseitigen Tätigkeitsfelder – nicht nur im Bereich Schule – sind im ausführlichen Bericht von Sepp Bernasconi (*Us eysem Dorf Nr. 93*) nachzulesen, weshalb wir an dieser Stelle verzichten, sein umfassendes Wirken in unserer Gemeinde detailliert aufzulisten.

Aktive und engagierte Persönlichkeiten – wie es auf Andreas Scheuber in hohem Masse zutrifft – sind für eine Gemeinde von unschätzbarem Wert. Der gesamte Gemeinderat spricht ihm – sicher auch im Namen aller Ennetbürgerinnen und Ennetbürger – ein grosses und herzliches Dankeschön aus! Das gilt für all sein unermüdliches und kompetentes Wirken zum Wohle von Schule und Gemeinde, welches über die beachtliche Zeitspanne von vier Jahrzehnten immer von Herzblut begleitet wurde. Davon profitiert haben – neben der Schuljugend und der Dorfgemeinschaft – beispielsweise auch Musikfreunde, Naturliebhaber, JuBla und viele weitere. Nicht zu vergessen Andys unermüdlicher Einsatz für unser schönes Brauchtum.

Zum Glück werden wir den frisch Pensionierten mit hoher Wahrscheinlichkeit weiterhin *i eysem Dorf* in Aktion sehen und erleben, sei es als Pianist anlässlich der Adventsbesinnung am 29. November in der Pfarrkirche oder als fachkundigen und humorvollen Speaker bei einem Dorffest.

Wir danken Andy Scheuber für seine grossen Verdienste und wünschen ihm viel Glück, Zeit und Zufriedenheit in seinem neuen Lebensabschnitt.

Peter Truttmann
Gemeindepräsident

Arbeitsjubiläen und Anstellung
Im Dienste unserer Gemeinde

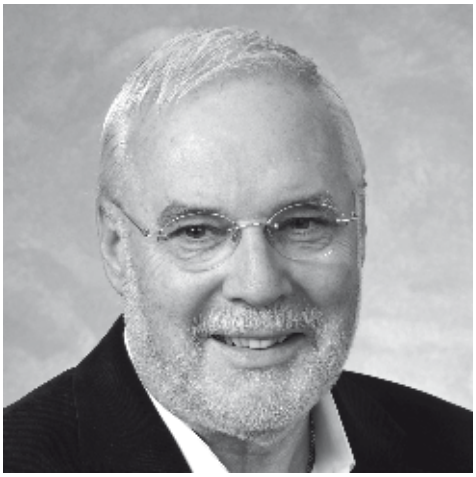
Emma Manz
15 Jahre Gemeindesteuer-verwalterin

Am 1. Juli 2015 konnte Emma Manz ihr 15-jähriges Arbeitsjubiläum als Gemeindesteuerverwalterin auf dem Steueramt Ennetbürgen feiern. Mit hoher Fachkompetenz und viel Fingerspitzengefühl gegenüber ihren Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Vorgesetzten versteht sie es immer, all die vielfältigen Arbeiten bestens auszuführen und die nicht immer einfachen Erwartungshaltungen nach Möglichkeit zu erfüllen.

Anita Christen
10 Jahre Reinigungsfachfrau

Ebenfalls konnte Anita Christen am 1. November 2015 ihr 10-jähriges Arbeitsjubiläum als Reinigungsfachfrau für die öffentlichen WCs beim Friedhof feiern. Anita Christen leistete im vergangenen Jahrzehnt stets zuverlässige Dienste.

Der Gemeinderat und das Personal der Politischen Gemeinde gratulieren den beiden Mitarbeiterinnen ganz herzlich zu ihrem Jubiläum und wünschen ihnen für die nächsten Jahre alles Gute im Dienste der Politischen Gemeinde Ennetbürgen.



Hans-Ulrich Renggli
Anstellung
Leiter Hoch- und Tiefbauamt

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 7. Juli 2015 wurde Hans-Ulrich Renggli aus Ennetbürgen zum Leiter für das Hoch- und Tiefbauamt der Gemeindeverwaltung ernannt. Er trat die zusätzlich geschaffene Stelle per 12. Oktober 2015 an.

Hans-Ulrich Renggli weist eine breite fachliche Berufserfahrung im Bauwesen auf. Er war selbstständiger Bauunternehmer im Tiefbau und anschliessend zehn Jahre Leiter des Bauamtes Hochdorf. Vor zwei Jahren wechselte er zum Tiefbauamt des Kantons Nidwalden.

Der Gemeinderat freut sich, mit Hans-Ulrich Renggli einen ausserordentlich erfahrenen und fachlich versierten Leiter für das Hoch- und Tiefbauamt gefunden zu haben.

Wir heissen Hans-Ulrich Renggli herzlich willkommen und wünschen ihm viel Erfolg bei seiner neuen Aufgabe.

Gemeinderat Ennetbürgen

Strandbad Buochs-Ennetbürgen
Rückblick auf die Saison 2015

Die Erinnerungen an die Badi-Saison 2015 könnten kaum besser sein: Dem grandiosen Wetter und dem tatkräftigen neuen Badi-Team sei Dank!

Saisonstart war am 9. Mai und man konnte noch nicht voraussagen, ob der Sommer wettermässig mehr bieten würde als im Vorjahr. Erfreuliches Fazit: Dieser Sommer schenkte uns unzählige Sonnenstunden und der Badi-Betrieb ging zudem unfallfrei zu Ende.

Für Max (neuer Bademeister) und Kurt (neuer Stv. Bademeister mit 50%-Pensum) war es eine Herausforderung, all die bestehenden Gewohnheiten und Abläufe zu erfassen und anschliessend auch Veränderungen umzusetzen – ein Prozess, der auch in den nächsten Jahren fortgesetzt wird.

Unsere Vorgängerin Pauline war 14 Jahre lang im Einsatz. Wir konnten von ihr eine einwandfreie Anlage und zufriedene Gäste „übernehmen". Neben Max und Kurt gehörten auch Lara, Melanie, Fabian, Vincent und Simon zum gut funktionierenden Badi-Team.

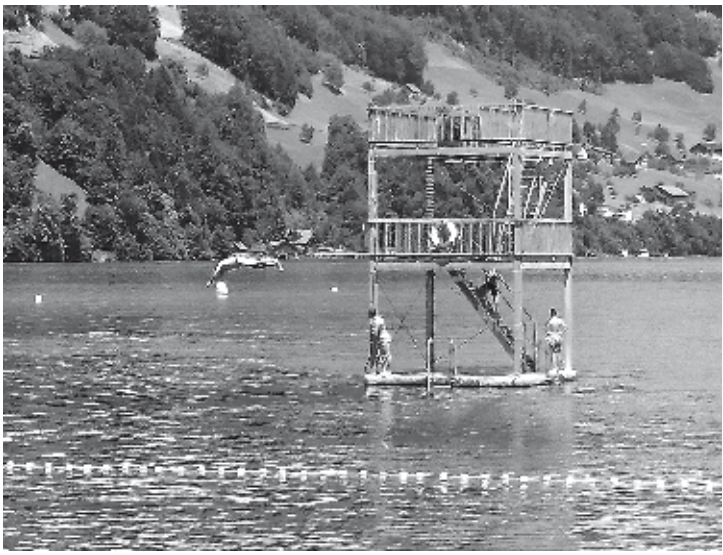
Um der Sicherheit und Ordnung sowie den Anliegen unserer Gäste nachzukommen, waren wir an hektischen Tagen zu dritt anwesend. Dabei haben wir uns sehr wohl gefühlt und viele gute Begegnungen erlebt. Leider gehörten auch wenige unschöne Dinge dazu, wie das wiederholte Urinieren in Umkleidekabinen oder das Hinausschwimmen von Einzelpersonen ohne Schwimmhilfe, so dass eine Rettung wegen der grossen Distanz kaum möglich gewesen wäre.

Ein Highlight der Badi-Saison war das beliebte Kinospektakel, welches auch im nächsten Jahr stattfinden wird. Während gut zwei Wochen wurden nach Einbruch der Dämmerung interessante und spannende Filme gezeigt. Ein Kino-Erlebnis mit speziellem Ambiente mit bemerkenswerter Kulisse in freier Natur!

Bis zum 13. September besuchten uns die treusten Badegäste; das Badi-Beizli war noch bis zum 26. September geöffnet. Übrigens: Fundgegenstände, die sich in erstaunlichem Umfang immer wieder ansammeln, können abgeholt werden (Näheres siehe Homepage).

Nach dem Winterschlaf wird das Badi-Beizli am 2. April 2016 die neue Saison eröffnen. Der Badibetrieb startet am 7. Mai. Dank Wintergarten können im Badi-Beizli Veranstaltungen auch bei weniger gutem Wetter stattfinden. Beatrice und Markus Widmer sind gerne für unsere Gäste da und nehmen Anmeldungen für Geschäftsessen, Vereins- oder Familienanlässe entgegen. Aktuelle Informationen auf: www.seestrandbad.ch

Wie wohl viele bereits wissen, ist im Strandbad Buochs-Ennetbürgen ein neues Kinderbecken geplant. Um den heutigen gesetzlichen Auflagen gerecht zu werden, sind einige Investitionen notwendig. Das Konzept sieht vor, dass es eine moderne und familienfreundliche Einrichtung wird. Wir hoffen sehr, dass die Gemeinden Buochs und Ennetbürgen diesem Projekt zustimmen und im Herbst 2016 mit dem Bau begonnen werden kann.



An dieser Stelle möchten wir unseren Gästen, der Strandbad-Kommission sowie den Helferinnen und Helfern danken. Sie alle haben zum guten Gelingen und einem angenehmen Klima beigetragen. Gerne nehmen wir Komplimente entgegen, haben aber auch ein offenes Ohr für Kritik und Verbesserungsvorschläge.

Wir freuen uns auf die nächste Saison mit euch! Euer Badi-Team

Foto: Markus Frömml, Buochs

Rückblick
Kinospektakel 2015

Vom 26. Juni bis 11. Juli verwandelte sich das Strandbad Buochs-Ennetbürgen abends erneut zum Openair-Kinospektakel.

An der diesjährigen Ausgabe konnten wir insgesamt 5'184 Besucherinnen und Besucher willkommen heissen. Damit schlossen wir die zweitbeste Saison seit Beginn ab, mit einem Durchschnitt von 324 Personen pro Vorführung.

Die Zusammenstellung des Programms erwies sich als sehr gute Mischung und sprach ein breites Publikum an. Der diesjährige Besucherrekord wurde beim Kinderfilm “Minions“ mit 1'162 Personen erreicht. Weitere gut besuchte Filme waren “Honig im Kopf“ mit 877 und “Monsieur Claude und seine Töchter“ mit 693 Zuschauerinnen und Zuschauern.

Die hohe Besucherzahl ist sicher auch auf das sonnige und warme Wetter während beider Wochen zurückzuführen. Die technischen Einrichtungen sowie die aufblasbare Leinwand garantierten für einwandfreie Vorstellungen. Was ebenfalls zu diesem Kinospektakel gehört, sind die mitgebrachten Sitzgelegenheiten. Den auserwählten Film im eigenen Liege- oder Lehnstuhl zu geniessen, verspricht ein einmaliges Erlebnis und begeistert unser Publikum.

Das Organisationskomitee bedankt sich ganz herzlich bei allen, die zum guten Gelingen des Kino-Spektakels beigetragen haben: Sponsoren, Gönner, Anwohner des Strandbades, Campinggäste, Restaurations-Betriebe (Badi-Beizli, Brazil Bar und "Der Italiener"), Bademeister-Team, Kino-Team Buochs sowie sämtliche Helfer/innen. Ein besonderes DANKESCHÖN geht aber auch an das zahlreich erschienene Kinopublikum.

Im nächsten Jahr feiert das Kinospektakel sein 20-jähriges Jubiläum. Lassen Sie sich vom speziellen Jubiläumsprogramm überraschen!

OK Kinospektakel 2015

Neuer Lebensabschnitt
Uifbruch i Chindergarte

Für einige Kinder begann am 17. August 2015 ein neuer Lebensabschnitt – sie sind aufgebrochen in ihre Schulzeit. Wir haben aus jeder Kindergartenklasse ein Kind zum Kindergartenstart befragt.

Interview KG 1:

Wie heisst du und wie alt bist du?
Kiara – ich bin (zeigt mit den Fingern 4) so alt.
Wo bist du im Kindergarten?
Da. – Im Waldkindergarten.
Weisst du, wie deine Lehrerin heisst?
Frau Christen
Wie gefällt es dir im Kindergarten?
Gut!
Was machst du am liebsten im Kindergarten?
Spielen
Gibt es auch etwas, das du nicht so gerne hast?
Ja, „ufe chlättere".
Was ist im Kindergarten anders als zu Hause?
Ich weiss nicht! Anderes spielen.
Möchtest du sonst noch etwas erzählen?
Ja! Ich spiele gerne!
Vielen Dank für das Gespräch!
Bitte!

Interview KG 2:

Wie heisst du und wie alt bist du?
Ich heisse Lucie und bin 5 Jahre alt. (Dabei schaut sie die Kindergartenlehrperson fragend an – die sollte doch meinen Namen wissen...)
Wo bist du im Kindergarten?
Im Dorf
Weisst du, wie deine Lehrerin heisst?
Frau Grimm
Wie gefällt es dir im Kindergarten?
Gut!
Was machst du am liebsten im Kindergarten?
Am liebsten tue ich basteln.
Gibt es auch etwas, das du nicht so gerne hast?
Wenn die Kinder schlagen, dann gehe ich es gleich der Lehrerin sagen. Und man kann ja STOP sagen.
Was ist im Kindergarten anders als zu Hause?
Im Kindergarten hat es mehr Kinder.
Möchtest du sonst noch etwas erzählen?
Nein.
Vielen Dank für das Gespräch!

Interview KG 3:

Wie heisst du und wie alt bist du?
Ich bin 5 Jahre alt und heisse Gian.
Wo bist du im Kindergarten?
Ich gehe da oben im Wald in den Kindergarten.
Weisst du, wie deine Lehrerin heisst?
Ja, Frau Ziegler.
Wie gefällt es dir im Kindergarten?
Gut!
Was machst du am liebsten im Kindergarten?
Ich spiele am liebsten Polizist.
Gibt es auch etwas, das du nicht so gerne hast?
Ja. Ich spiele nicht so gerne Räuber.
Was ist im Kindergarten anders als zu Hause?
Im Kindergarten hat es viele Bäume und viele Kinder.
Möchtest du sonst noch etwas erzählen?
Nein.
Vielen Dank für das Gespräch!

Interview KG 4:

Wie heisst du und wie alt bist du?
Linus. 4i (zeigt mit den Fingern 4).
Wo bist du im Kindergarten?
Da, im Dorf, neben der Schule.
Weisst du, wie deine Lehrerin heisst?
Ja, Frau Habegger und Frau Murer. Das weiss ich eben auswendig.
Wie gefällt es dir im Kindergarten?
Gut.
Was machst du am liebsten im Kindergarten?
Bauernhof spielen.
Gibt es auch etwas, das du nicht so gerne hast?
Ja, wenn die Kinder einander schlagen.
Was ist im Kindergarten anders als zu Hause?
Da hat es einen Lastwagen.
Möchtest du sonst noch etwas erzählen?
Nein.
Vielen Dank für das Gespräch!

Beatrice Grimm, Lehrperson Kindergarten

sportlich

Skilager 2016
Grindelwald

Nach Davos, Arosa, Lenk, Sörenberg, Disentis und weiteren Destinationen zieht es das Ennetbürger Skilager diesmal zurück ins Berner Oberland.

Datum:
Montag, 1. bis Freitag, 5. Februar 2016
Ort:
Downtown-Lodge in Grindelwald
Skigebiete:
Jungfrau Ski Region – Grindelwald – First
Teilnehmer/innen:
Schüler/innen der 5. – 9. Klassen mit Wohnsitz in Ennetbürgen
Preis:
Fr. 330.00 (Geschwister Fr. 300.00)

Die Downtown-Lodge in Grindelwald bietet die Bleibe für einige erlebnisreiche Tage in der Jungfrau-Region, wobei neben verschiedenen Skigebieten auch das Nebenprogramm nicht zu kurz kommen soll. So stehen das Hallenbad, ein Eisfeld und zahlreiche kleine Spiele direkt in der Nähe der Unterkunft oder sogar am selben Ort zur Verfügung, was natürlich auch genutzt werden soll. Nachstehend die wichtigsten Informationen zum Anlass:

Die Anzahl Plätze ist aufgrund der Unterkunftskapazität beschränkt, wobei die Anmeldungen gemäss Eingang berücksichtigt werden. Interessierte Personen finden die Anmelde-Unterlagen auf der Homepage der Schule Ennetbürgen (www.schule-ennetbuergen.ch).

Das Lagerteam freut sich bereits jetzt auf eure Anmeldung sowie eine spannende und erlebnisreiche Woche in Grindelwald.

Kantonaler Schulsporttag
Ennetbürger Leichtathleten top

Nach dem Sieg von Christof Frank im Jahr 2014 gehören auch dieses Jahr die schnellsten Nidwaldner Sprinterbeine einem Ennetbürger: Remo Hürzeler setzte sich über 80 Meter vor der Konkurrenz aus Stans durch.

Dies sollte jedoch nicht sein einziger Triumph des Tages bleiben. Auch der Sieg als Mehrkämpfer war ihm nicht zu nehmen. Für das Highlight sorgte zudem das gesamte Team der 3. ORS (Knaben), welches sich mit dem Erfolg in der Kategorie 9. Schuljahr die Qualifikation für den Schweizer Schulsporttag in St. Gallen sicherte. Dazu beigetragen haben **Tobias Stalder, Dominik Gander, Raffael Zimmermann, Fabio Christen, Julio Zumstein und Remo Hürzeler.**

In einem Kurz-Interview stand Remo im Anschluss Rede und Antwort:

Welche Bedeutung hat für dich der Titel „Schnellster Nidwaldner 2015“?

Es ist sicherlich ein schönes Gefühl, der schnellste Nidwaldner Schüler zu sein. Ich sehe es jedoch mehr als Ansporn für meine weitere Leichtathletik-Karriere an.

Wie hat sich dein Team auf den Anlass vorbereitet?

Jeder treibt in seiner Freizeit Sport und bringt daraus den nötigen Pfupf für die einzelnen Disziplinen mit. Weiter übten wir natürlich auch im Schulsport für den Anlass.

Hast du einen Tipp für deinen möglichen Nachfolger (hoffentlich auch us eysem Dorf)?

Natürlich fleissig auf diesen Tag hin trainieren und dann im richtigen Moment „Gring ache u secklä“.

Was erhoffst du dir vom Schweizer Final in St. Gallen?

Nicht allzu viel, denn die Konkurrenz wird sicherlich stark sein. Hauptsache, es wird ein lustiger und schöner Tag, an welchem wir zeigen können, was in uns steckt.

Schnellster Nidwaldner 2015: Remo Hürzeler

Hier noch die Ränge der weiteren Mannschaften aus Ennetbürgen:

7. SJ: Plätze 4 (Jungs) und 5 (Ladies)
8. SJ: Je Platz 6 für Jungs und Ladies (wobei die Jungs sogar ein zweites Team stellten, das sich auf Rang 9 klassierte).
9. SJ: Die Damen der 3. ORS verpassten mit dem Gewinn der ledernen Auszeichnung (Rang 4) den Sprung auf das Treppchen nur knapp.

Sandro Jöri

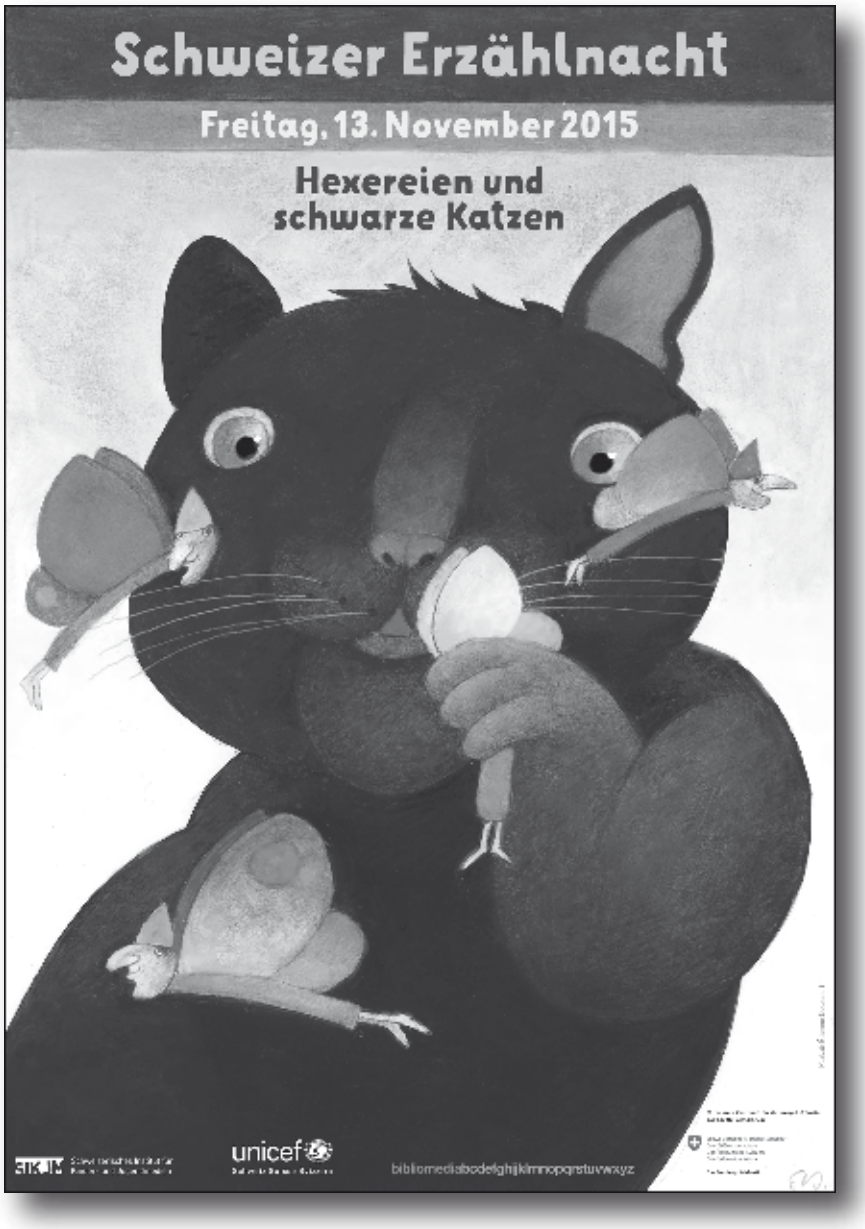
Ein neuer Stern am Lesehimmel
Lesen macht schlau und eröffnet neue Welten!

Gerne stellen wir Ihnen den „Lese-Star“ etwas näher vor. Dabei handelt es sich um ein gemeinsames Projekt von Schulbibliothek und Begabungsförderung.

Seit diesem Schuljahr organisieren wir verschiedene Veranstaltungen mit dem Ziel, die Lesemotivation der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen und zu fördern. Das Angebot findet teils während der Unterrichts- und teils während der Freizeit statt.

Das Lesen tangiert jedes Schulfach. Umso wichtiger ist die Leseförderung: Die Lust am Lesen, Vorlesen und Zuhören, die Freude am Erzählen, das Entdecken in der Erlebniswelt der Bücher, das Verstehen.

Der erste Anlass findet im Rahmen der Schweizerischen Erzählnacht vom Freitag, 13. November, unter dem Motto „Hexereien und schwarze Katzen“ statt und richtet sich an alle Zweit- und Drittklässler/innen. Unter Mithilfe der 5. Primarklassen entführen wir die Kinder in die Welt der Zauberer und Hexen.



Monika Cometto
(Bibliothekarin)
Rita Steinegger
(Begabungsförderung)

Brauchtum

Schülertricheln 2015

Am Freitag, 27. November (Verschiebedatum Dienstag, 1. Dezember), bleiben die Ennetbürger Schulzimmer leer. Alle 400 Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 3. ORS ziehen mit ihren Tricheln durchs Dorf.

Die Tage werden kürzer, die Kinder können es kaum erwarten – das Schülertricheln steht vor der Tür. Der traditionelle Anlass wird seit Jahrzehnten von der Schule organisiert. Die Teilnahme ist für alle Schülerinnen und Schüler obligatorisch (Erstklässler/ Kindergärtler nur nachmittags, Kleinkindergärtler sind dispensiert).

Die weissen Chutteli der Trichler sind schon von weitem zu sehen, sie werden allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern von der Schule abgegeben. Die Tricheln und Schellen hingegen müssen bei einer Bauernfamilie organisiert werden. Zu jeder Gruppe gehören ein Samichlaus, zwei Geiggel und drei Schmutzli. Diese „Ämter" werden im Vorfeld demokratisch gewählt. Jeder Trichlergruppe ist ein bestimmtes Gebiet zugeteilt. Am Nachmittag ist es erlaubt, auch angrenzende Quartiere zu besuchen.

In den letzten Jahren kam es oft vor, dass der Samichlaus und seine Begleiter vor verschlossenen Türen standen. Tragen Sie doch den Termin in Ihrer Agenda ein und freuen Sie sich über das dargebotene Gedicht und die guten Wünsche. Die Kinder schätzen es, wenn sie willkommen sind, und falls Sie einen „Zustupf" für ihre Schulreise ins Kässeli legen, finden sie es noch toller!

Um 15.45 Uhr wird zum gemeinsamen Schlussumzug durchs Dorf gestartet (Route: Schulhaus, Stanserstrasse, Dorfplatz, Buochserstrasse, Schulhausplatz).

Wir freuen uns über viele Zuschauerinnen und Zuschauer!

Rita Steinegger, OK Tricheln

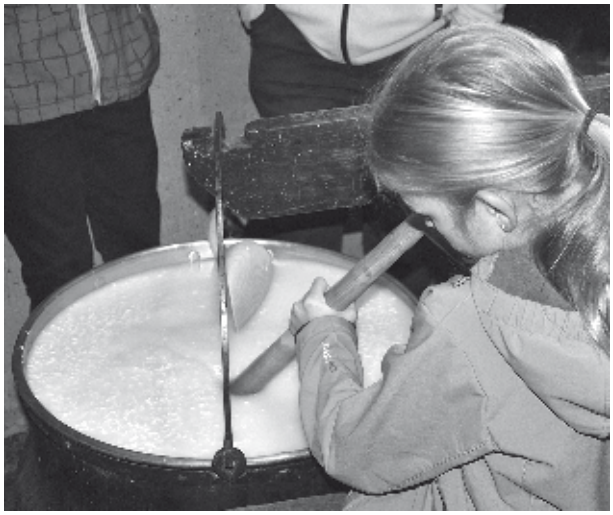
Projekttage der Orientierungsschule (ORS)
Einmachen, Wursten, Backen

Ein Leben ohne Kühlschrank, wer kann sich dies heutzutage noch vorstellen? Früchte, Gemüse, Fleisch oder Milchprodukte finden darin Platz und ein Genuss über mehrere Tage oder sogar Wochen ist ohne weiteres möglich. Doch wie wurde dieses Problem früher gelöst? Genau diese Frage stand im Zentrum der 3 Projekttage der Orientierungsschule Ennetbürgen zum Thema „Uifbruch in ein Leben ohne Kühlschrank“.

Es brodelte in allen Küchen und sogar in einigen Schulzimmern der ORS ganz gehörig. Galt es doch beispielsweise die gewonnenen knapp 30 kg Beeren zu verarbeiten, was nicht nur für blaue Finger, sondern auch für fast 100 volle Konfi-Gläser sorgte. Doch nicht nur Heidelbeeren aus höheren Lagen werden so haltbar gemacht, sondern auch reife Äpfel und Birnen. Von Most über Apfelringe bis hin zu Birnenschnitzen oder Apfelmus wurde auf dem Hof unserer Kindergärtnerin Priska Schwitter fast alles produziert.

Etwas spezieller und verbunden mit erheblichem Aufwand war die Verarbeitung von Trauben (beim abschliessenden Markt wurde der selbst gemachte Traubensaft direkt ab Presse ausgeschenkt). Eine weitere Gruppe kümmerte sich um die nicht einfache Verarbeitung von Milch. Sogar selbst gemachte Kräuterbutter, Joghurt oder Mozzarella gab es zu probieren und zu kaufen. Die Gruppe mit Milchprodukten durfte auch bei der Produktion von Käse aktiv mitwirken – hier galt es geduldig zu warten, bis der Reifeprozess abgeschlossen war.

Auch Fleisch und Fisch standen im Angebot. Dank der Unterstützung der Fischerei Seehuisli fanden am frühen Morgen einige Schüler/innen sogar den Weg auf den Vierwaldstättersee und erhielten so einen kurzen Einblick in den immer seltener werdenden Beruf des Fischers. Den Weg von der Jagd bis hin zur Wurst erlebte eine weitere Gruppe hautnah mit. Sie konnten aus der Ferne sogar das Jagdgeschehen beobachten und miterleben, wie zwei Rehe erlegt wurden.



Am Folgetag entstanden neben Bratwürsten und Urner Hauswürsten auch Trockenfleisch, das hoffentlich gegen Ende Herbst dank der Unterstützung der Metzgerei Stalder probiert werden kann.

Mit Honig und Kastanien wurden zwei weitere und mittlerweile seltener gewordene Produkte etwas genauer unter die Lupe genommen. Bei Jules Näf konnten im St. Jost sogar die Waben betrachtet werden, bevor der Honig zu Lebkuchenherzen verarbeitet wurde. Bei den Kastanien war der Beschaffungsweg etwas länger und die Gruppe musste fast um den ganzen Bürgenberg radeln, bis am Zielort Kastanienbaum solche Exemplare auf dem Biohof von Robert Zwyssig gefunden werden konnten. Das saisonale Vermicelle und die heissen Marroni fanden auf dem Markt sehr rasch Abnehmer.

Nur in kleinen Mengen und exklusiv mit guter Würze waren die selbst gemachten Chips der Gemüsetruppe erhältlich. Zusätzlich servierte man den ankommenden Gästen als kleinen Start in den kulinarischen Abend eine Randen- oder Kürbissuppe, welche natürlich mit dem direkt aus dem Ofen stammenden und somit noch warmen Brot am besten schmeckte. Vom Zopf bis zum aufwändigen Dinkelmehl wurden in dieser weiteren Gruppe verschiedene Getreidesorten von Grund auf verarbeitet.

Dass die Projekttage über das Schulareal hinaus strahlten, zeigte sich beim abschliessenden Markt, der von erfreulich vielen Personen besucht wurde. An dieser Stelle möchten wir für das zahlreiche Erscheinen und die grosse Unterstützung herzlich danken.

Sandro Jöri

Herzliche Gratulation

Drei Katechetinnen mit Fachausweis

Bereits im letzten Winter durften unsere beiden Religionslehrerinnen Irène Hürzeler und Conny Schaufelberger ihre Diplome als Katechetin FA (Fachausweis) entgegennehmen. Nun hat die Dritte im Bunde, Gaby Gabriel, ihre Ausbildung ebenfalls abgeschlossen. Im September 2015 fand ihre feierliche Diplomierung statt. Wir gratulieren den drei Frauen von ganzem Herzen zur bestandenen Ausbildung und freuen uns auf ihre motivierte und aktive Mitarbeit in unserer Pfarrei.

Die Ausbildung zur Katechetin FA dauert im Kanton Luzern drei Jahre und setzt sich aus verschiedenen Modulen zusammen. Während ihrer Ausbildung konnten unsere drei Studierenden ihr bereits gelerntes Wissen im Religionsunterricht anwenden und dabei wertvolle Erfahrungen sammeln.

Im aktuellen Schuljahr unterrichtet Gaby Gabriel als Co-Leiterin des Heimgruppenunterrichts die Kinder der 1. und 2. Primarklassen. Conny Schaufelberger bereitet die Kinder der 3. Primarklassen auf die Erstkommunion vor und erteilt zusammen mit Irène Hürzeler Religionsunterricht in der 6. Primarklasse. Weiter unterrichtet Irène Hürzeler eine 5. Primarklasse und betreut zusätzlich die Klassen der 1. und 2. ORS. Darüber hinaus leiten sie und Conny Schaufelberger die Schulabgänger/innen in je einer Kleingruppe und bereiten sie auf die Firmung vor.

Von den drei Katechetinnen wollte ich etwas mehr über ihre Ausbildung erfahren. Auch interessierte es mich, von ihnen zu erfahren, wie es um den Religionsunterricht in der heutigen Zeit steht. Dazu traf ich sie zu einem Interview.

Der Beruf Katechetin kann auf dem dritten Bildungsweg erlernt werden. Wie kam es, dass ihr euch für diese Ausbildung entschieden habt?

CONNY: Nach ein paar Jahren in der Freiwilligenarbeit und im Kleingruppenunterricht in unserer Pfarrei interessierte ich mich immer mehr dafür, unseren Glauben und unsere christlichen Traditionen an unsere Kinder und Jugendlichen weiterzugeben. Auch durfte ich in meiner eigenen Schulzeit sehr viele positive Erfahrungen in mein Leben mitnehmen. Dazu gehörten auch einige negative, die ich aber auf keinen Fall weitergeben will. So habe ich mich für die Ausbildung zur Katechetin entschieden.

IRÈNE: Nach 5 bis 6 Jahren im Kleingruppenunterricht wusste ich, dass ich über Religion im Allgemeinen und den christlichen Glauben im Besonderen mehr erfahren und auch andere Unterrichtsmethoden kennenlernen wollte. So entschied ich mich für diese Ausbildung.

GABY: Nach 4 Jahren als Heimgruppenleiterin (HGU) wurde ich von den Pfarreiverantwortlichen angefragt, ob ich die Nachfolgerin von Maya Weekes werden möchte, um zusammen mit Elvira Nick die HGU-Leitung zu übernehmen. Ich nahm diese Herausforderung an und setzte mich dabei immer mehr mit dem Berufsbild auseinander. Ich suchte das Gespräch mit Irène Hürzeler, die mich für diese Ausbildung begeistern konnte.

Braucht es bestimmte Voraussetzungen, um diesen Beruf zu erlernen?

GABY: Es braucht Offenheit, um sich persönlich auf den Weg des Glaubens zu machen. Als Voraussetzung für diesen Beruf erachte ich ein gutes Gespür für Kinder und Freude, gemeinsam das Geheimnis des Glaubens zu entdecken.

CONNY: Zentral für mich sind das Offensein für (viel) Neues und der eigene Glaube. Denn der Glaube soll nicht nur vermittelt, sondern auch vorgelebt werden. Dabei ist wichtig, dass man sich selber treu bleibt und authentisch ist. Kinder und Jugendliche spüren bald, wenn man etwas erzählt, woran man selber nicht glaubt.

v.l.n.r. Gaby Gabriel, Conny Schaufelberger, Irène Hürzeler

IRÈNE: Zwei Voraussetzungen sind wichtig: Erstens die Bereitschaft, wieder die Schulbank zu drücken, und zweitens, sich mit seinem eigenen Glaubensbild und dessen Veränderung auseinanderzusetzen, was diese Ausbildung zwangsläufig mit sich bringt.

Welche Stichworte fallen euch ein, wenn ihr den Beruf Katechetin beschreiben müsstet?

ALLE: Glaube, Liebe, Hoffnung, Ethik und Offenheit – Man muss gesprächsfreudig, vielseitig und flexibel sein. Der Beruf Katechetin ist spannend und sehr bereichernd.

Nenne einige Argumente, warum der Religionsunterricht für unsere Gesellschaft wichtig ist?

IRÈNE: Unsere Gesellschaft verändert sich ständig, sei es durch Emigranten oder weil Glaube im Elternhaus nicht mehr so intensiv wie früher gelebt wird. Ich finde, dass wir im Religionsunterricht Traditionen und Rituale des christlichen Glaubens weitergeben und auch ethische Grundsätze vermitteln können. Zudem haben die Kinder im Religionsunterricht die Möglichkeit, ohne Druck und Stress durch den Schulalltag sich selber zu sein.
GABY: Nebst dem schulischen Stress ist der Religionsunterricht etwas für die Seele und für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Je stärker ich im Glauben Halt finde, desto besser kann ich in der Gesellschaft funktionieren.
CONNY: Im Religionsunterricht möchte ich den Kindern Mut machen, dass sie glauben dürfen. Ich denke, das ist die grosse Herausforderung an uns alle. Auch besteht der christliche Glaube zum Teil aus gesellschaftlichem Kulturgut und Traditionen. Umso wichtiger ist es, dass wir trotz der vielen Veränderungen zu unserem Glauben stehen und ihn (be)wahren können.

Ich danke euch herzlich für das interessanten Gespräch und wünsche euch in eurer Tätigkeit weiterhin viel Erfolg und eindrückliche Begegnungen mit den Kindern.

Kirchenrätin Sabine Waser

Auszeit

Adventsfenster 2015

Manchmal tut man sich schwer, die herrliche Herbstzeit hinter sich zu lassen und sich auf die kalte, nasse Winterzeit vorzubereiten. Aber hat nicht jede Jahreszeit etwas Besonderes an sich?

Gerade zu Beginn der Winterzeit werden einzelne Rituale wie der Samichlauseinzug, die Adventszeit mit den traditionellen Adventsfenstern sowie die Weihnachtszeit gefeiert. Für manche kann der letzte Monat im Jahr mehr Stress als Freude bedeuten. Für andere wiederum ist es die Zeit für Ruhe und Besinnung wie auch die Vorfreude auf die bevorstehende Weihnachtszeit.

Gönnen Sie sich in dieser turbulenten Phase eine Auszeit und bewundern Sie die wunderschönen Adventsfenster bei einem Nachtspaziergang durchs Dorf. Denn auch in diesem Jahr konnten wir wieder neue wie auch ehemalige Teilnehmer/innen begeistern, ein Adventsfenster zu gestalten.

Am Dienstag, 1. Dezember, beginnt mit dem Eröffnungs-Apéro und dem Öffnen des ersten Adventsfensters bei der Familie Schumacher an der Friedenstrasse 6 die traditionelle Adventsfenster-Aktion.

Am Samstag, 5. Dezember, von 18.00–20.00 Uhr findet der Samichlaus-Apéro bei Familie Frank an der Seestrasse 25 statt. Dazu sind alle Bewohnerinnen und Bewohner herzlich eingeladen. Wie all die Jahre davor erwarten wir mit Vorfreude den Samichlaus zu Besuch. Auch alle anderen Apéro-Anbieter würden sich über Ihren Besuch sehr freuen.

Die Adventsfenster können vom 1. Dezember bis zum 6. Januar bestaunt werden. Weitere Informationen sind unserer Homepage www.pfarrei-ennetbuergen.ch oder dem beiliegenden Flyer zu entnehmen.

Nun wünschen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser eine wunderschöne besinnliche Adventszeit und freuen uns auf die vielen künstlerischen Adventsfenster.

Pfarreirat & Kulturkommission
Ennetbürgen
Das OK-Team

v.l.n.r. Fredi Frank, St. Jost und Buochli Verwalter, Helen Gander (neue Sakristanin in der Buochli Kapelle), Rosmarie Mathis (15 Jahre Sakristanin in der Buochli Kapelle), Diakon Elmar Rotzer und Thomas Rebsamen, Kirchenpräsident

Grosse Feste werfen ihre Schatten voraus
Buochli-Chäppili-Chilbi

Etwa 80 Personen feierten am 23. August bei trockenem Wetter die traditionelle Buochli Chäppili-Chilbi.

Diakon Elmar Rotzer stellte die Kapelle mit ihrer schönen Aussicht und der wohltuenden Ruhe in den Mittelpunkt.

Die jungen "Sunnä-Ergeler" *us eysem Dorf* spielten gekonnt auf und verliehen dem Gottesdienst einen festlichen Rahmen. Die Festgemeinde durfte zudem die neue Sakristanin, Helen Gander, begrüssen und die abtretende Rosmarie Mathis nach 15 Jahren als Sakristanin der Buochli Kapelle verabschieden.

Der Kirchenrat lud nach dem Gottesdienst alle zu einem Apéro bei geselligem Verweilen ein.

Fredi Frank, Kirchenrat

Nächstes Jahr feiert die Buochli Kapelle ihr 100-jähriges Bestehen.
Am 28. August 2016 laden wir alle ein, dieses Jubiläum mitzufeiern.
Nebst einem Festgottesdienst wird der Jodlerklub Alpegruess mit einer Jodlerchilbi aufwarten!
Reservieren Sie sich dieses Datum schon heute!

GOTTESDIENSTE ADVENTS- UND WEIHNACHTSZEIT

IFFELEN-GOTTESDIENST

Samstag, 28. November, 17.00 Uhr
Mitwirkung: Diakon Elmar Rotzer
Musik: Frauenschola Kirchenchor Ennetbürgen

ADVENTSBESINNUNG

Sonntag, 29. November, 17.00 Uhr
Piano: Andreas Scheuber
Texte/ Gedichte: Moni Amstutz & Luzia Hubacher

RORATE-GOTTESDIENSTE

Sonntag, 6. Dezember, 06.30 Uhr
Mitwirkung: Diakon Elmar Rotzer mit Seelsorgeteam
anschliessend Zmorge im Pfarreiheim

Donnerstag, 10. Dezember, 06.30 Uhr
Mitwirkung: Diakon Elmar Rotzer, Religionslehrerinnen Irène Hürzeler
und Conny Schaufelberger
anschliessend Zmorge im Pfarreiheim

Donnerstag, 17. Dezember, 06.30 Uhr
Mitwirkung: Frauen- und Müttergemeinschaft, Diakon Elmar Rotzer
Musik: Flötenensemble der FMG
anschliessend Zmorge im Pfarreiheim

OFFENES SINGEN IN DER ADVENTS- UND WEIHNACHTSZEIT

Dienstag, 8. Dezember, 19.00 Uhr in der Pfarrkirche
Stern noch vor Morgen für uns aufgegangen
mit Peter Scherer und einer Vorsänger-Gruppe
auch für Familien mit Kindern und ältere Menschen (ca. 40 Minuten)

CARITAS AKTION: EINE MILLION STERNE (VORABEND 3. ADVENT)

Samstag, 12. Dezember, 17.00 Uhr
Mitwirkung: Pfarreiteam

ADVENTSGOTTESDIENST DER UNTERSTUFE (HGU 1 UND HGU 2)

Dienstag, 15. Dezember, 08.10 Uhr im Pfarreiheim
Mitwirkung: HGU-Team (Elvira Nick/Gaby Gabriel)
Musik: Kinder der Unterstufe singen Adventslieder

GOTTESDIENSTE MIT VERSÖHNUNGSFEIER

Samstag, 19. Dezember, 17.00 Uhr
Sonntag, 20. Dezember, 09.30 Uhr

WEIHNACHTSGOTTESDIENSTE

Donnerstag, 24. Dezember, 15.00 Uhr Kleinkinderfeier
17.00 Uhr Gottesdienst für Groß und Klein
Mitwirkung: Diakon Elmar Rotzer, Liturgiegruppe

GOTTESDIENSTE ADVENTS- UND WEIHNACHTSZEIT

WEIHNACHTSGOTTESDIENSTE

Donnerstag, 24. Dezember

23.00 Uhr Mette

Mitwirkung: Priester Bärti Ambauen / Diakon Elmar Rotzer

Weihnächtliche Musik für Violine und Orgel

von Arcangelo Corelli, Antonio Vivaldi und Francesco Manfredini

sowie Weihnachtslieder der Gemeinde, Gevorg Ohanjanyan, Violine und Peter Scherer, Orgel

Freitag, 25. Dezember

09.30 Uhr Weihnachtsgottesdienst

Mitwirkung: Diakon Elmar Rotzer

Weihnächtliche Musik für Violine und Orgel

von Arcangelo Corelli, Antonio Vivaldi und Francesco Manfredini

sowie Weihnachtslieder der Gemeinde, Gevorg Ohanjanyan, Violine und Peter Scherer, Orgel

KINDERSEGNUNG

Montag, 28. Dezember, 16.00 – 16.30 Uhr

Mitwirkung: Diakon Elmar Rotzer

Musik: Flötenensemble (Ruth Würsch)

NEUJAHRSGOTTESDIENST

Freitag, 1. Januar 2016, 09.30 Uhr mit anschliessendem Apéro

Mitwirkung: Diakon Elmar Rotzer mit Pfarreiteam

STERNSINGEN, FAMILIEN-GOTTESDIENST

Sonntag, 3. Januar 2016, 09.30 Uhr

Mitwirkung: Diakon Elmar Rotzer und die Sternsinger.

Nach dem Gottesdienst ziehen die Sternsinger nachmittags singend durch den oberen Berg.

Donnerstag, 10. September 2015

Seniorenausflug

Bei bedecktem Himmel trafen sich 52 Seniorinnen und Senioren mit Begleitpersonen zum jährlichen Ausflug. Wir bestiegen um 10.00 Uhr beim Al Galeone das Schiff Aurora. Mick Baumgartner, der Kapitän, steuerte uns über den ruhigen Vierwaldstättersee in Richtung Küssnacht.

Während der Schifffahrt erzählte uns Mick Baumgartner viele Geschichten rund um den See und zeigte uns historische und andere Sehenswürdigkeiten. Nach eineinhalbstündiger Fahrt kamen wir in Küssnacht an. Das Seehotel besitzt eine eigene Anlegestelle, so dass wir in aller Ruhe aussteigen konnten. Da unsere Magen knurrten, gingen wir eilig zu Tisch, wo uns ein feines Mittagessen serviert wurde. Anschliessend unterhielt uns Marie Mathis mit zwei Liedern, vorgetragen auf der Mundharmonika.

Am Nachmittag machten einige einen Spaziergang entlang dem See oder besichtigten die Küssnachter Kirche. Dort spielte Marie Mathis nochmals ein Lied. Die Sonne schien warm und einige genossen die Sonnenstrahlen in der Gartenwirtschaft.

Um 15.00 Uhr bestiegen wir wiederum das Schiff und nahmen den Heimweg in Angriff. Bei der Rückfahrt fuhr Mick Baumgartner einen anderen Kurs, so dass wir Neues zu sehen bekamen.

In Ennetbürgen verliessen wir sehr zufrieden das Schiff. Alle haben das Beisammensein und die schöne Aussicht vom See aus genossen.

Wir danken dem Heimleiter Charly Pichler für die Organisation des Ausflugs. Bei der Betreuung dabei waren Sonja Vögtlin von der Oeltrotte sowie die Mitglieder der Begegnungsgruppe Ennetbürgen.

Herzlichen Dank allen für den schönen Tag!

Bernadette von Holzen

Von der Bannalp nach Engelberg
Rückblick spirituelle Wanderung

In den Bergen unterwegs zu sein, ist immer ein besonderes Erlebnis. Das haben die siebzehn Wanderer auf der spirituellen Wanderung von der Bannalp nach Engelberg erlebt.

Bei strahlendem Sonnenschein traf man sich am Morgen des 31. August bei der Post Ennetbürgen erwartungsvoll zum Start des Anlasses. Mittels ÖV ging es nach Oberrickenbach, dann mit der Luftseilbahn hinauf auf die Bannalp. Dort stimmten wir uns in der wunderschön gelegenen Kapelle mit besinnlichen Texten und Gebeten auf die Wanderung ein.

Voll bepackt mit Rucksack und guten Gedanken stiegen wir gemütlich hinauf zur Alp Oberfeld. Dort gönnten wir uns ein kühles Getränk. Zu unserer Überraschung spielte uns der Älpler einige Melodien auf seinem Alphorn vor. Auf dem höchsten Punkt, dem Walegg, bewunderten wir das Panorama und die majestätischen Berggipfel. Bei dieser einmaligen Aussicht genossen wir ein gemütliches Picknick und tankten Kraft für die abschliessende Etappe.

Alle waren sich einig: Sich besinnen, kurz innehalten und im kühlen Wald auf moosbewachsenen Steinen verweilen zu dürfen, das ist wohltuende Energie für Körper, Geist und Seele. Am Ziel unserer Wanderung verwöhnten wir unsere Füsse mit einer Kneipptour um den Härzlisee. Immer noch klangen die gehörten Weggedanken von Otto Baumgartner in unseren Ohren nach:

Schritt fir Schritt, mit Stock und Schnuif,
dr Wäg duruif.
Schritt fir Schritt, scho gsehd mä meh,
vo Land und See.
Schritt fir Schritt, was nooch wird weyt,
i churzer Zeyt.
Schritt fir Schritt, ä andri Sicht,
vo Drang und Pflicht.
Schritt fir Schritt, mit wenig Lascht,
zur Gipfurascht.
Schritt fir Schritt und scho am Ziel,
äs glicklichs Gfiehl.
Rascht und Ruäh, fir Härz und Sinn,
ä Läbesgwinn.

Der (spirituelle) Walenpfad von der Bannalp nach Engelberg ist wirklich ein Erlebnis. Vielleicht auch für Sie?

Pfarrei-Mitarbeiterin Moni Amstutz

5. – 9. Oktober 2015

Ministrantenreise in die ewige Stadt

Mit gepackten Koffern und grosser Neugier versammelten sich die Ministranten mit ihren Begleitpersonen bei der Post in Ennetbürgen. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg zum Zürcher Flughafen. Aufgeregt stiegen wir in das Flugzeug, um unseren Flug nach Rom anzutreten.

Nach der problemlosen Landung in Rom machten wir uns auf den Weg zu unserem Pilgerhotel „Deutscher Orden“ im Stadtteil Nomentana. Um den Tag gemütlich ausklingen zu lassen, gönnten wir uns eine Pizza.

Am nächsten Morgen versammelten wir uns im Vatikan beim St. Anna-Tor. Gardist Raban Bürcher führte uns durch das Quartier und berichtete viel Interessantes über die Schweizer Garde. Danach ging es weiter zum berühmten Petersdom und zur Engelsburg – beides sehr eindrückliche Bauwerke. Um unsere Füsse ein wenig zu schonen, bestiegen wir einen City-Sightseeing-Bus, der uns in einer zweistündigen Stadtrundfahrt an vielen tollen Sehenswürdigkeiten vorbeiführte. Nach dem Besteigen der Spanischen Treppe genossen wir in der Nähe der Piazza Barberini ein feines Nachtessen.

Am Mittwochvormittag nahmen wir an der päpstlichen Generalaudienz auf dem Petersplatz teil. Über Lautsprecher wurde unter anderen Gruppen auch unsere Ministrantenschar aus Ennetbürgen begrüsst. Überrascht von der riesigen Menschenmenge, die sich auf dem Petersplatz tummelte, suchten wir uns einen schattigen Platz bei den Kolonnaden. Dann kam der grosse Moment: wir erblickten Papst Franziskus, der uns allen den Segen erteilte.

Nach der Audienz besuchten wir das Kolosseum. Zusammen mit uns wollten unzählige Leute das bekannte Bauwerk der Römer bestaunen. Dabei überraschte uns ein heftiges Gewitter. Wir fanden nur ungenügenden Schutz unter einem Gerüst. Als der Regen ein wenig nachliess, fuhren wir zurück in die Nähe unserer Unterkunft, wo wir uns zuerst mit einem Mittagessen stärkten und uns dann im Pilgerhotel frisch machten. Dann ging es zur Basilika *San Paolo fuori le mure* (St. Paul vor den Mauern), wo wir in einem riesigen Kirchengebäude die Mosaikbilder aller Päpste von Petrus bis Franziskus betrachten konnten. Auch der Blick durch das Schlüsselloch auf dem Aventin-Hügel durfte natürlich nicht fehlen. Dabei konnte man nämlich genau die Kuppel des Petersdoms erblicken.

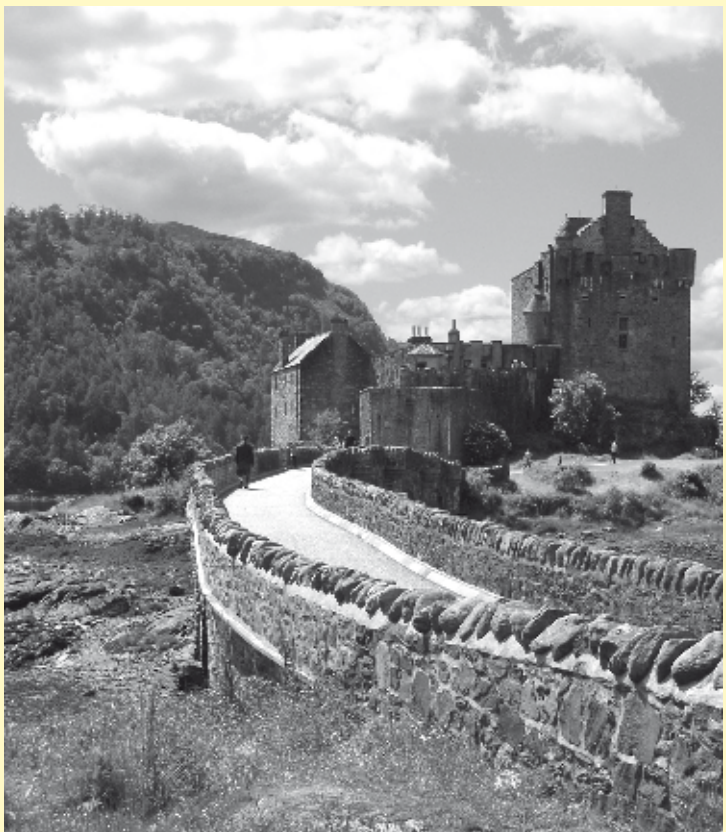
Am Donnerstag besuchten wir zuerst das Forum *Romanum*. Die vielen Tempelruinen und Mauerreste der alten römischen Stadt waren für uns sehr eindrücklich. Anschliessend genossen wir beim Regierungsgebäude eine wunderbare Aussicht auf die Stadt Rom. Nach dem Lunch auf der *Piazza Venezia* teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Während die eine Gruppe das Pantheon (ein in der Antike allen Göttern geweihtes Heiligtum) besuchte, stieg die andere auf die Kuppel des Petersdomes hinauf. Am Abend bestand die Möglichkeit, sich in Gruppen auf Bummeltour zu begeben, um das eine oder andere Souvenir aus Rom zu erstehen.

Den letzten Vormittag vor dem Abflug verbrachten wir mit Kofferpacken und Kartenschreiben. Danach fuhren wir zum Flughafen und traten die Heimreise an.

Leider ging die interessante und schöne Zeit in Rom viel zu rasch vorbei. Die Woche in der italienischen Hauptstadt war sehr schön und lustig zugleich. Wir lernten viele neue Sachen kennen und konnten so unseren Horizont erweitern. Überdies herrschte in unserer Gruppe eine sehr angenehme Atmosphäre. Herzlichen Dank für diese tolle Woche!

Lea Gut und Nadine Müller,
zwei Teilnehmende der Ministrantenreise nach Rom

27. Mai – 5. Juni 2016
Pfarreireise nach Schottland



Bereits haben sich viele Interessenten für die Pfarreireise nach Schottland auf dem Pfarramt gemeldet. Die Reise kann also definitiv stattfinden. Bevor sie offiziell ausgeschrieben wurde, ist sie schon fast ausgebucht.

Das ausführliche Reiseprogramm ist in den nächsten Tagen auf dem Pfarreisekretariat erhältlich. Auch über unsere Homepage www.pfarrei-ennetbuergen.ch kann man sich informieren. Wir wünschen jetzt schon gute Reise!

Sie werden 80-jährig

			Geburtstag
Anton	**Odermatt**	Hasli	16.12.1935
Kurt	**Feller**	Oberboden 7	21.02.1936
Louis	**Kümin**	Bürgenstockstrasse 9	28.02.1936
Rosa	**Frank-Zumbühl**	Stanserstrasse 40	12.03.1936
Marino	**Rosa**	Alpenstrasse 22	13.03.1936
Gertrude	**Ludwig-Schiffrer**	Stanserstrasse 30	29.03.1936
Franz	**Plankl**	Bürgenstockstrasse 20	30.03.1936
Mariette	**Zimmermann-Mathis**	Rosenweg 3	31.03.1936

Sie werden 90-jährig und älter

			Geburtstag
Anna	**Bissig-Schuler**	Nägeligasse 29, Stans	30.12.1925
Adolf	**Huser**	Klewenstrasse 5	11.12.1924
Klara	**Achermann**	Zwydenweg 2, Hergiswil	08.02.1925
Silvia	**Gabriel-Zumsteg**	Oeltrotte 3	08.03.1925
Jost	**Christen**	Bodenhostatt 3	22.12.1923
Marcelle	**Wymann-Amstad**	Am Bach 2	03.02.1924
Berta	**Flury**	Bodenhostatt 3	25.02.1924
Karl	**Wick**	Bodenhostatt 3	24.12.1922
Erich	**Gemar**	Im Baumgarten 1	05.01.1922
Klara	**Eberle-Brühwiler**	Stanserstrasse 36	28.01.1922
Josefina	**Gabriel-Gabriel**	Bodenhostatt 3	24.03.1921
Josephina	**Jann-Peter**	Seestrasse 30	04.01.1920
Frieda	**Bösch-Meier**	Bodenhostatt 3	28.12.1913
Josefina	**Waser-Spichtig**	Bodenhostatt 3	23.01.1912

Gemeindeseniorin, Gemeindesenior

			Geburtstag
Frieda	**Bösch-Meier**	Bodenhostatt 3	28.12.1913
Walter	**Müller**	Bürgenstockstrasse 63	05.04.1919

Eheschliessungen

	Hochzeitstag
Peter und Sandra Zumbühl-Auf der Maur	07.08.2015
Pascal und Franziska Gabriel-Brunner	04.09.2015
Mathias und Cornelia Röthlin-Frank	05.09.2015

Geburten

		Geburtstag
Paul David	Sohn des René und der Susann Langer-Mehlhorn	01.06.2015
Jay	Sohn des Rafael Siegrist und der Agnes Mikulicz	18.06.2015
Ira	Tochter des Thomas Barmettler und der Heidi Würsch	06.07.2015
Marvin Vincent	Sohn des Ambros Häfliger und der Danièle Vogel Häfliger	09.08.2015
Ann-Sophie	Tochter des Patrick und der Franziska Gasser-Merz	04.09.2015
Nawel Louise	Tochter des Julien und der Silvia Ragot-Hofmann	08.09.2015
Elisa Lou	Tochter des José Ferreira und der Irene Infanger	08.09.2015
Robin Luca	Sohn des Josef und der Nathalie Gabriel-Zimmermann	16.09.2015
Pio Elia	Sohn des Adrian Scherer und der Petra Ambauen	19.09.2015
Oliver Harris	Sohn des Patrik und der Huma Steiner-Harris	24.09.2015

Todesfälle

	Geburtstag	Todestag
Bruno Bianchi-Mäder Stanserstrasse 66a	12.12.1947	01.06.2015
Alois Karl Mathis Wohnheim Nägeligasse, Stans	13.09.1924	12.06.2015
Josef Jakob Waser Allmendstrasse 5b	30.07.1927	23.06.2015
Theodora Maria Stämpfli-Odermatt Riedmatt 8	27.11.1934	24.06.2015
Theresia Brigitta Mathis-Odermatt Wohnheim Nägeligasse, Stans	31.01.1929	10.07.2015
Ernst Melchior Käslin Buochserstrasse 3	15.02.1922	16.08.2015

Auf und davon

Peter Walter Zimmermann – dr Jingscht vo‘s „Tokter Meukä“

Unsere Serie auf und davon machte uns neugierig auf das angekündigte Zimmermann-Treffen in Ennetbürgen. Als die Redaktion dann auch noch eine Einladung erhielt, war für uns klar: Das muss in unser Gemeindeheft!

Name: Peter Walter Zimmermann
(amerikanisch: Zimmerman)
Geboren: 9. Oktober 1906
Gestorben: 25. September 1986
Alte Heimat: Hirsacher, Ennetbürgen
Neue Heimat: Wisconsin (USA)
Berufl. Tätigkeit: Käser
Familie: 3 Kinder (Bob, Bill und Judy)

Wir staunen, wenn wir hören, dass zwischen 1818 und 1968 über eine halbe Million Schweizerinnen und Schweizer ins Ausland ausgewandert sind. Viele junge Leute sahen für sich keine Zukunft mehr in der Schweiz. Vor allem die USA lockten mit ihrem *American Dream* – dem Traum, dass es dort jede/r mit genügend Fleiss und Disziplin zu Wohlstand und Reichtum bringen kann. Die Popularität Amerikas sank jedoch nach 1929, nachdem eine schlimme Wirtschaftskrise über die Staaten hereingebrochen war.

1929 machte sich auch ein Ennetbürger auf den Weg. Peter Walter Zimmermann, *s Tokter Meukä** Sohn, zog es 23-jährig nach Wisconsin. Er wuchs als Jüngstes von 5 Kindern auf dem Ennetbürger Heimwesen Hirsacher mit seinen Eltern Melk und Anna Zimmermann-Dönni in sehr bescheidenen Verhältnissen auf.

Walter – so sein Rufname – legte am 13. April 1929 an Bord der SS Columbus in Bremen ab und erreichte am 22. April 1929 New York. Er hatte ein einziges Gepäckstück bei sich: einen Seemannskoffer, in den er seine Berufsartikel (Käserbekleidung, Lederstiefel und eine hölzerne Butterform mit eingeschnitzter Kuh) gepackt hatte. Auf Grund seines Berufes wurde er als Landarbeiter eingestuft *(Occupation: Farmlab)*. Wie einige Dokumente vermuten lassen, wurde Walter von Fred Jegerlehner nach Amerika gerufen. Fred trat als eine Art Sponsor auf und erleichterte damit Walter die Einreise in die USA. Sponsoren bürgten dafür, Immigranten aufzunehmen und zu beschäftigen.

v.l.n.r.: Bob Zimmerman, Judy Tallmann-Zimmerman, Bill Zimmerman

Weil Walter körperlich gesund war (vor seiner Abreise hatte er sich extra die Zähne machen lassen), gab es bei der Einreise in die USA keine Probleme. Er meldete sich mit dem amerikanisierten Familiennamen *Zimmerman* an, weil er hoffte, damit bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu kriegen. Sein Ziel war Wisconsin. Der riesige Bundesstaat war damals als das „Milchschloss Amerikas" bekannt. Hier fand Walter eine erste Arbeitsstätte. Es war eine Schweizer Käserei namens *Maple Grove*, in der Schweizer Käse hergestellt wurde. Walter musste seinen Arbeitsort wegen der Wirtschaftskrise häufig wechseln. Er arbeitete hart und trotzdem reichte es nie zu einem rechten Lohn. An der Grenze zum Bundesstaat Illinois jobbte er mal hier, mal dort – jede Arbeit war ihm recht! Gute Käser waren trotz der prekären Wirtschaftslage gefragt. Mit harter Arbeit, aber miserabler Bezahlung konnte er sich knapp über Wasser halten. Erst nachdem er 1932 ein amerikanisches Käserdiplom erworben hatte, durfte er seine erste permanente Stelle als Käser antreten.

1935 traf Walter seine zukünftige Frau, Anna Christina Steinman, die er nach nur vier Monaten des Kennenlernens heiratete. Wie klein doch die Welt ist: Annas Eltern waren ebenfalls aus Ennetbürgen ausgewandert. Walters und Annas Vorfahren waren sogar einmal Nachbarn gewesen! Nach einem Jahr kam Robert (Bob) zur Welt. Später folgten die jüngeren Geschwister William (Bill) und Judith (Judy). Alle drei Kinder kamen heuer übrigens zum Zimmermann-Treffen.

1940 erfüllte sich einer von Walters Träumen: Er kaufte eine eigene Käserei in Highland, Wisconsin. Den Namen *Big Spring Cheese Factory* behielt er bei, weil die Käserei neben einer grossen Wasserquelle lag. Die junge Familie zog ins obere Stockwerk des Fabrikgebäudes. Mit diesem Umzug verschwand auch allmählich das Schweizerdeutsch aus dem Haushalt der Zimmermans. Walter hingegen verlernte sein Schweizerdeutsch nie. Auch besuchte er jeden Sonntag mit seiner Familie den Gottesdienst.

Der unternehmerische Fortschritt liess nicht lange auf sich warten. Walters Fabrik wurde 1941 an die Elektrizität angeschlossen. 1942 erstand Walter einen eigenen Milchlastwagen, so konnte er die Milch bei den umliegenden Bauern abholen. 1946 kaufte er den ersten *Scan Washer*. Damit konnte er die Milchkannen mit Hochdruck reinigen und desinfizieren. Um die Quelle herum baute er eine schöne Mauer, die man heute noch bewundern kann.

Die Fabrik wurde immer grösser. Alle arbeiteten mit, es war ein echter Familienbetrieb. Neben der Arbeit pflegte die Familie aber auch regen Kontakt mit den Nachbarn. So wurde *Big Spring* ein beliebter Platz für Besuche und einen kleinen Schwatz.

Dass Walter ein tüchtiger Käser war, bezeugen mehrere Auszeichnungen. Sein *Chrackerbarrel-Cheese (The Best Cheese of Wisconsin)* wurde bis nach Chicago verkauft.

1968 veräusserte Walter seine Fabrik, arbeitete zuerst noch beim Käufer, nahm dann aber eine Hauswart-Stelle an. Seinen Söhnen Bob und Bill hingegen liess das Milchgeschäft keine Ruhe. 1970 kauften sie zwei *Milk-Routes* (Lizenzen zum Transport von Milch auf bestimmten Routen), um zusammen mit ihrem Vater das Unternehmen *Zimmerman Transfers inc* zu gründen. Im Herbst 1973 bauten sie in Dodgeville eine grosse Werkstatt mit Garage. Dieses Gebäude ist noch heute ihr Hauptquartier. Das Unternehmen wuchs und entwickelte sich dank dem Geschäftssinn der drei Männer bestens.

Als Walter 75-jährig war, besuchte er zusammen mit seinem Sohn Bob und dessen Frau Karren nach über 50 Jahren wieder einmal die Schweiz. Natürlich besuchten sie bei dieser Gelegenheit auch Ennetbürgen.

Fünf Jahre später starb Walter nach einem erfüllten Leben, in dem er von Sonnenaufgang bis -untergang gearbeitet hatte (wie seine Kinder von ihm berichten). Er war ein ruhiger, ehrlicher und ausgeglichener Mann, der seine Familie und seine Arbeit gleichermassen liebte und tief in seinem Glauben verwurzelt war.

Seine Kinder Bob und Bill führten das Unternehmen danach weiter. Später trennten sich ihre Wege und Bill gründete eine eigene Transportfirma.

Heute könnte Walter auf eine Nachkommenschaft von 36 Personen stolz sein: Seine 3 Kinder, 11 Enkelkinder, 21 Urenkel und sogar einen Ururenkel. *All the best and God's blessing for the future!*

Aufgerollt hat die Geschichte über Walters Leben seine Urgrossnichte Sophie Zimmermann. Alles begann mit einer Kondolenzkarte von Bobs Tochter Sue an Sophies Familie. Diese Karte gab den Ausschlag, dass sich Sophie mit der Auswanderung ihres Urgrossonkels befasste und ihre Matura-Arbeit darüber schrieb. Am Zimmermann-Treffen vom 16. August 2015 bildete Sophies Arbeit den Höhepunkt und zugleich die Würdigung von Walters Schaffen.

Sophie Zimmermann

Zimmermann-Treffen

116 Mitglieder der Grossfamilie Zimmermann – darunter 20 Nachkommen von Walter Peter Zimmerman, die direkt aus Amerika angereist waren – trafen sich in der Pfarrkirche Ennetbürgen zum Gottesdienst. Elmar Rotzer hiess alle willkommen und die Jodlergruppe *Alpegruäss* aus Enntbürgen umrahmte die Feier mit ihrem Jodelgesang. Die gekonnt deutsch-englisch gestaltete Messe zum Thema „Heimat" berührte alle Kirchgänger sehr.

In this world, there are places we feel most at home. For many of us it is the first residence, where we are and live. Our travel locations are places where we like to go on holiday. For the Zimmerman-family from Wisconsin it's also their place of origin, they have come here these days. Everything here has even begun for this family.

Auf dem Bild die Verwandten, die aus Amerika angereist sind.

knieend, v.l.n.r.: Judy Zimmerman-Eisele (Ehefrau von Jeff Zimmerman, gleich hinter ihr), ihr Sohn Max, ihre Tochter Sami, Nick Johnson (Sohn von Todd und Sandy Johnson-Zimmerman ganz links aussen stehend), Tom Zimmerman (Sohn von Bev und Bill Zimmerman-Powell), Tess Battles-Zimmerman (Tochter von Bev und Bill Zimmerman-Powell)

stehend, v.l.n.r.: Todd Johnson, Sandy Johnson-Zimmerman (Tochter von Bob und Karren Zimmerman-Harris), Jeff Zimmerman (Sohn von Bob und Karren Zimmerman-Harris), Karren Zimmerman-Harris, Mike Zimmerman (Sohn von Bob und Karren Zimmerman-Harris), Bob Zimmerman, Sue Knudson-Zimmerman (Tochter von Bob und Karren Zimmerman-Harris), Bill Zimmerman, Bill Knudson, Bev Zimmerman-Powell, Doug Tallman (Sohn von Judy Tallman-Zimmerman), Judy Tallman-Zimmerman, Diana Stanbrough-Zimmerman (Tochter von Judy Tallman-Zimmerman), Bob Stanbrough

Danach wurde zum Volksapéro geladen und der Zimmermann-Clan versammelte sich im Gemeindesaal. Es entstand ein prächtiges Stimmengewirr mit Begrüssen, Lachen, sich Erkennen, Austauschen, Anstossen – ein wunderbares Ambiente, dem sich niemand entziehen konnte. Ein aufgeschnapptes Beispiel gefällig? Da treffen sich zwei (Josef und Theo) und nach kurzem Austausch kommt Josef zur Erkenntnis: „Ha, ich bin ja dein Götti!“

Nach dem Apéro stellte Sophie ihre Maturaarbeit vor und unterhielt die Gäste bestens auf Deutsch und Englisch. Zum Schluss erhielten Walters Kinder Bob, Bill und Judy eine englische Version der Arbeit.

Vom wunderbaren Salatbuffet mit Grilladen wurde danach rege Gebrauch gemacht. Alle Familien hatten etwas mitgebracht. Man stiess überall auf zufriedene Gesichter und angeregte Gespräche mit viel Gestik. Alle, die dabei sein durften, werden sich bestimmt gerne an dieses Treffen erinnern.

Bea Kaiser

Wisconsin (Bundesstaat der USA)
Grösse: Rang 23 von 50 Bundesstaaten
Sprache: Englisch
Geografische Lage: Wisconsin grenzt im Norden an den Oberen See und den Staat Michigan, im Osten an den Michigansee, im Süden an Illinois und im Westen an Iowa und Minnesota.
Fläche: ca. 170 km^2
Besonderes:
15‘000 Seen und große Waldgebiete (17% Wasserflächen, 47% Wald)
Einwohnerzahl: 5,8 Mio
Bevölkerungsdichte: 38 Einw./km^2
(CH: ca. 197 Einw./km^2)
Grösste Stadt: Milwaukee

* Der Beiname *s Tokter Meukä* lässt sich auf Walters Urgrossvater (Dr. Anton Zimmermann) zurückführen, der Bataillons-Chirurg war und sich einen Namen machte als sg. Wasserkenner (Diagnose aus dem Urin) – nachgelesen in der Maturaarbeit von Sophie und im Gemeindeheft *Us eysem Dorf Nr. 1*

Emil Wallimann

25 Jahre im Dienste der Musikgesellschaft Ennetbürgen

Als Emil Wallimann das Dirigentenpult seines Vorgängers antrat, hätte wohl niemand geahnt, was aus dieser Dorfmusik einmal werden würde. Umso erfreulicher, dass wir heute Rückblick halten dürfen auf eine wunderbare Zeit mit Emil Wallimann als Dirigent, welche zahlreiche Highlights zu bieten hat.

Grundstein für die Entwicklung der Musikgesellschaft war sicherlich auch die Tatsache, dass Emil bei seinem Amtsantritt schon seit fünf Jahren Musikschulleiter war. Somit wusste er bestens Bescheid über den musikalischen Nachwuchs, den die Musikgesellschaft erwarten durfte. So ist es nicht verwunderlich, dass eine grosse Mehrheit der heutigen Aktivmitglieder im Verein ehemalige Musikschüler/innen von Ennetbürgen sind, die sowohl die Grundschule als auch den Musikunterricht *i eysem Dorf* besucht haben. Zudem spielten die allermeisten damals auch in der Beginners-Band oder der Jungmusik und haben so das Musizieren in der Gruppe kennen- und schätzen gelernt.

Emil ist es durch seine kompetente und professionelle Probenarbeit hauptsächlich zu verdanken, dass die Musikgesellschaft den Weg von der 3. in die 1. Stärkeklasse gemeistert hat. Die Probenarbeit bestand nicht nur im Einüben von neuen Stücken für das Jahreskonzert. Emil setzte Jahr um Jahr neue musikalische Schwerpunkte, um den Verein ständig weiterzubringen. Immer wieder kamen die Musikantinnen und Musikanten in den Genuss von speziellen Musikproben, beispielsweise wenn mit anderen Formationen (Jodelchor, Ländlerkapelle etc.) geübt wurde. Streng, aber kreativ und abwechslungsreich sind seine Proben, immer gespickt mit einem Schuss Humor. So fordert er bei falschen Tönen zum Beispiel auf, man möge die Kreuze in den Noten doch bitte einbürgern, damit sie auch mitspielen dürfen, oder es sei absolut erlaubt, Fehler zu machen, solange niemand glaube, es sei richtig!

Eine weitere Spezialität der MG Ennetbürgen sind die Evolutionen an den Marschmusik-Paraden. Erstmals 1998 am Musikfest in Möhlin gezeigt, folgten darauf etliche neue Evolutions-Programme aus der Feder von Emil, welche sowohl die Musikanten selber wie auch das Publikum am Strassenrand begeisterten.

Da sich unser Dirigent bekanntlich auch in der Jodelszene sehr heimisch fühlt und als Komponist und Arrangeur in den letzten Jahren unzählige Werke geschaffen hat (seien es Märsche oder Kompositionen für Jodelchor und Blasmusik), kam die MGE oftmals in den Genuss von diversen Uraufführungen. So ist es nicht verwunderlich, dass sich in unserem Marschbuch auch einige Werke des eigenen Dirigenten befinden.

Nebst seiner musikalischen Tätigkeit ist Emil auch als Denker und Organisator geschätzt. Er hat sich für viele Projekte eingesetzt und diese auch «angezettelt». Das gilt für Konzerte mit ausgezeichneten Gastformationen aus der Jodel- und Ländlerszene oder für Projekte wie die Teilnahme am *World Music Contest* in Kerkrade (NL), Auftritte im KKL Luzern, Rütlischützen-Jubiläen oder auch TV-Aufnahmen. Er investiert für den Verein viel Zeit und Energie und sein planerischer Zeithorizont reicht immer mehrere Jahre voraus. Man darf mit Fug und Recht behaupten, dass Emil für die Musikgesellschaft viel mehr leistet als „bloss" Stücke einzustudieren und Konzerte zu dirigieren.

25 Jahre sind eine lange Zeit. Jeweils am Montagabend trifft sich die MGE zur Probe. Obwohl das Musizieren für die meisten ein Hobby ist, findet jede Probe diszipliniert und konzentriert statt. So wie der Dirigent die Musikanten kennt, so kennen die Vereinsmitglieder den Dirigenten. Sie spüren etwa an seinem Tonfall, wann es langsam ernst gilt und zu Hause doch noch etwas Probenarbeit nötig ist. Alle wissen aber auch, dass jede Musikprobe mit fast 100 prozentiger Sicherheit um Punkt 22 Uhr fertig ist. Und wenn ein schwieriges Musikstück dann endlich mal richtig gut klingt, hören wir etwa folgendes Lob aus seinem Mund: «*So, hätte mer wider öppis i de Box.*»

Emanuel Wallimann

Konzertdaten 2016:
1. Januar, 17.00 Uhr
Neujahrskonzert im Altersheim Oeltrotte
11./12./13. März
Jahreskonzert in der MZA Ennetbürgen
25. Mai, 20.00 Uhr
Vorbereitungskonzert mit dem Musikverein Buochs, MZA Ennetbürgen
11./12. Juni
Eidgenössisches Musikfest in Montreux

Wir gratulieren herzlich
Klaus Ziegler
25 Jahre unterwegs

Klaus Ziegler, Seelisberg
25 Jahre Lastwagenchauffeur
bei Gabriel Transport AG

Raron / Visp

Eidgenössisches Schützenfest

Der Wehrverein Ennetbürgen besuchte mit 36 Aktivschützinnen und -schützen das Eidgenössische Schützenfest in Raron. Aufgrund der erzielten 90.626 Punkte erhielt die Ennetbürger Vertretung die schöne Auszeichnung „Lorbeerkranz mit Silberblatt“.

Das alle 5 Jahre stattfindende Eidgenössische Schützenfest gilt als Höhepunkt im Vereinsjahr. Vom 11. Juni bis 12. Juli 2015 waren alle Schützinnen und Schützen nach Raron (Kt. VS) eingeladen. Im Vorfeld wurde viel diskutiert über die bekannten Windverhältnisse und die Hitze im Wallis. Mit grosser Anspannung und Konzentration versuchten die Teilnehmenden, das Bestmögliche in ihrer Kategorie zu erzielen, um mit dem begehrten Kranzabzeichen nach Hause zu kehren. Da und dort hörte man zwischendurch einen „Juchzer“, der ein gutes Resultat verkündete. Teilweise wirkte sich der erwartet starke Wind schon auf die Ergebnisse aus.

Das diesjährige „Eidgenössische“ war von verschiedenen Spezialwettkämpfen und -anlässen geprägt. So konnten erstmals die Kleinkaliberschützen 50m teilnehmen. Die Sportschützen Buochs-Ennetbürgen nutzten diese Gelegenheit und erzielten gleich den Goldkranz.

Am Eröffnungsschiessen testeten 3 unserer Schützen ihr Können. **Seppi Gabriel** erzielte gute 275 Punkte. Für die begehrte Schützenkönigs-Konkurrenz qualifizierte sich der Junior **Manuel Lüscher** im Kleinkaliber-Feld 50m für den Final und überraschte als jüngster Teilnehmer mit dem hervorragenden 3. Rang bzw. der Bronze-Medaille.

Am 28. Juni stand der Festakt mit grossem Umzug im Rampenlicht. Die Nid- und Obwaldner Schützen präsentierten darin den „Franzosen Überfall von 1798“. An dieses historische Ereignis wird jedes Jahr mit dem Überfallschiessen im August und einer Gedenkfeier am zweiten Dienstag im September erinnert.

An einem Schützenfest gibt es (nebst Gaben und Auszahlungen) Einfach-, Dreifach- oder Fünffach-Kränze zu gewinnen. Dabei gilt: je mehr Kranzresultate, desto wertvoller das Kranzabzeichen. Von den Ennetbürger Schützen und Schützinnen erreichten 8 das einfache, 8 das dreifache und sogar 14 das fünffache Kranzabzeichen! Einige davon liessen ihr Können mit Spitzenresultaten aufblitzen. Bei der Zweistellungs-Meisterschaft (je 30 Schuss liegend und kniend) erreichte **Peter Frank** und bei der Liegend-Meisterschaft (60 Schuss liegend) **Stefan Odermatt** die grosse Meisterschaftsmedaille. Einen Top-Ten-Platz erzielten **Toni Truttmann** und **Hans Stalder** im Veteranenstich 300m bzw. Veteranenstich Pistole, beide mit Rang 7.

Beim Absenden vom 19. Sept. in Visp erhielten die Vereine die Sektionsgaben und die besten Einzelschützen die Spezialgaben.

Weitere wichtige Einzelresultate finden Sie auf www.wve.ch

Teilnehmer Eidg. Schützenfest 2015 Wehrverein Ennetbürgen und Sportschützen Buochs-Ennetbürgen

Am Abend zogen die Schützen des Wehrverein Ennetbürgen und die Sportschützen Buochs-Ennetbürgen stolz und mit Fahne in Ennetbürgen ein – angeführt von den Tambouren, begleitet von Delegationen des Gemeinde-, Kirchen- und Genossenrates sowie umrahmt von den Fahnendelegationen der Ennetbürger Vereine. Die Musikgesellschaft Ennetbürgen empfing uns musikalisch auf dem Schulhausareal. Nach dem Apéro für alle im Pfarreiheim (auf Einladung des Wehrvereins) feierten die Schützinnen und Schützen ihr gutes Abschneiden am Eidgenössischen und genossen den an einem Wettbewerb gewonnenen Beinschinken. Zu diesem Anlass waren natürlich auch die Teilnehmenden am Feldschiessen 2015 eingeladen. Mit gemütlichem Beisammensein und Fachsimpeln wurde der Abend abgerundet.

Rita Burch, Wehrverein Ennetbürgen

U16-Kleinkaliberschützen **Finalsieger aus Ennetbürgen**

Die beiden 15-jährigen Mike Föhn und Dominik Gander (beide von den Sportschützen Buochs-Ennetbürgen) qualifizierten sich für den Schweizer Schiesssportverband-Final Region Mitte (am vergangenen 26. September im Buochser Aamättli). **Mike Föhn** holte sich überraschend den Finalsieg in der Kategorie „U16 liegend frei“. Herzliche Gratulation zu diesem „treffsicheren“ Erfolg!

Jubiläum

70 Jahre Fasnachtszunft mit Fahnenweihe

Fasnacht – die einen lieben sie, die andern fliehen vor ihr. Wir Zünftler gehören ganz klar zur ersten Sorte und freuen uns alljährlich auf die fünfte Jahreszeit. Ganz fett in unserer Agenda ist der 7. Februar 2016 markiert. Da feiert die Fasnachtszunft Ennetbürgen ihr 70-jähriges Jubiläum und weiht ihre neue Fahne ein.

Vor bald 70 Jahren, am 5. Januar 1946, wurde von den Initianten Walter Risi, Edi Übelhard (beide Niederstein) und Anton Peter (Oberboden) die Fasnachtsgesellschaft Ennetbürgen gegründet. Nur zwei Monate später fand der erste Fasnachtsumzug mit 13 Nummern und dem Motto „Politik aus nah und fern“ *i eysem Dorf* statt. Die Zunft stellte die Teilnehmerkostüme zur Verfügung und schon damals brachte die Bescherung Kinderaugen zum Leuchten.

Auch heute, rund 70 Jahre später, trägt die Zunft mit dem Ü25-Ball und dem farbenprächtigen Umzug mit bis zu 50 Nummern und der anschliessenden Birgä-Party zu einem lebendigen Dorfleben bei. Alle zwei Jahre wird ein neuer Zunftmeister ausgerufen – das streng gehütete Geheimnis, welches nur der amtierende Zunftmeister und der Zunftratspräsident kennen, wird jeweils an der GV mit zwei Knallerschüssen gelüftet. Wir freuen uns sehr auf die zweite Amtszeit unseres Zunftmeisters Adolf I. (Chämi-Dölf, Buochs). Prost, ihr Säcke!

Am Fasnachtssonntag, 7. Februar 2016, wird in einem feierlichen Gottesdienst unsere neue Fahne gesegnet und eingeweiht. Entworfen wurde sie vom Grafiker Kuno Scheuber, Buochs. Falls Sie wissen möchten, wie die neue Fahne aussieht und wer als Fahnenpaar amtet, dann verpassen Sie auf keinen Fall am Nachmittag den bunten, fröhlichen Kinderumzug, wo wir unsere neue Fahne präsentieren und bei dem unter anderem alle Fahnendelegationen mitwirken.

Der Eintritt zur anschliessenden *Birgä-Party* sowie zum Ü25-Ball am Freitag nach dem Schmutzigen Donnerstag (SchmuDo) ist kostenlos – dies als kleines Dankeschön an die Bevölkerung für 70 Jahre Zunft. Wir freuen uns auf viele Gäste!

Wenn es vielleicht komisch erscheint, in der Novemberausgabe *Us eysem Dorf* über die Fasnacht zu lesen, gibt es doch Parallelen. Die Fasnachtszunft organisierte nämlich bis ins Jahr 1968 die Samichlausbesuche und –einzüge *i eysem Dorf*, bevor diese von der Chlausengesellschaft (früher der KAB) übernommen wurde.

Evi Meier, Zunftrat

	1.	1946 – 1950	**Anton I.**	Josef Anton Peter
	2.	1951 – 1953	**Eduard I.**	Edi Uebelhard
	3.	1954 – 1955	**Albert I.**	Albert Bosshard
	4.	1956 – 1957	**Gottlieb I.**	Godi Bissig
	5.	1958 – 1959	**Walter I.**	Walter Risi
	6.	1959 – 1960	**Willi I.**	Willi Infanger
	7.	1961 – 1962	**Willi II.**	Willi Müller
	8.	1963 – 1965	**Hans I.**	Hans Duss
	9.	1966 – 1968	**August I.**	August Schwank
	10.	1969 – 1970	**Josef I.**	Josef Richard Kälin
	11.	1971 – 1972	**Walter II.**	Walter Müller
	12.	1973 – 1974	**Andreas I.**	Andreas Rutschi
	13.	1975 – 1976	**Walter III.**	Walter Odermatt
	14.	1977 – 1978	**Walter IV.**	Walter Schoch
	15.	1979 – 1980	**Willi III.**	Willi Niedermann
	16.	1981 – 1982	**Walter V.**	Walter Küng
	17.	1983 – 1984	**Alois I.**	Alois Gasser
	18.	1985 – 1986	**Antonius I.**	Toni Gabriel
	19.	1987 – 1988	**Aloisius II.**	Alois Odermatt
	20.	1989 – 1990	**Ivo I.**	Ivo Huhn
	21.	1991 – 1992	**Walter VI.**	Walter Näpflin
	22.	1993 – 1994	**Gerhard I.**	Gery Wanner
	23.	1995 – 1996	**George I.**	George Schwerzmann
Fotos v.l.n.r.	24.	1997 – 1998	**Ruedi I.**	Rudolf Gilli
	25.	1999 – 2000	**Paul I.**	Paul Odermatt
	26.	2001 – 2002	**Paul II.**	Paul Waser
	27.	2003 – 2004	**Walter VII.**	Walter Achermann
	28.	2005 – 2006	**Hans-Peter I.**	Hans-Peter Meienberg
	29.	2007 – 2008	**Markus I.**	Markus Odermatt
	30.	2009 – 2010	**Franz I.**	Franz Gabriel
	31.	2011 – 2012	**Ernst I.**	Ernst Gabriel
	32.	2013 – 2014	**Heiri I.**	Heiri Odermatt
	33.	2015 – 2016	**Adolf I.**	Adolf Barmettler

Tambouren Ennetbürgen
66 „wirblige“ Jahre

Seit 66 Jahren sorgen die Tambouren Ennetbürgen für viel Wirbel – sei es an der Fasnacht, an diversen Dorfanlässen, Wettkämpfen oder Konzerten. Ein kleiner Rückblick auf die erfolgreichen letzten Jahre der motivierten Truppe.

Nehmen wir als Beispiel den Schmudo 2015 in Stans: Wie in den vergangenen Jahren führten die Ennetbürger Tambouren den Fasnachtsumzug an, im Schnapszahl-Jahr mit einem besonderen Motto: «Route 66». Die Tambouren zogen als *Drum-Angels-Rocker-Gang* durch die Strassen – eine perfekte Mottowahl für diese verschworene Gemeinschaft!

Der Verein besteht aktuell aus 16 Aktivmitgliedern und erfreulicherweise 11 Jungtambouren. Seit Jahrzehnten hatten wir nicht mehr so viele in Ausbildung. Das Geheimnis des Erfolgs und der guten Stimmung im Verein hängt laut Präsident Andres Portmann auch mit der Alterstruktur zusammen: «Egal, ob 66 oder 10 Jahre alt – alle Mitglieder sind top motiviert und haben viel Spass.

Weil den Jungen die Zukunft gehört, legen wir grosses Gewicht auf eine professionelle Jungtambouren-Ausbildung. Vereinseigene Jungtambourenleiter führen 3 verschiedene Jungtambourenkurse an. Auch hier ist neben Disziplin und Fleiss der Spass ein wichtiger Faktor. Moderne Unterrichtsmethoden und Hilfsmittel wie Übungs-CDs sind selbstverständlich.

Das Ziel des Vereins ist klar: Die Jungen sollen so schnell wie möglich in den Verein integriert werden und die Aktiven an Auftritte begleiten – sei es an der Fasnacht oder bei Showauftritten. In der Regel können die Jungtambouren innert 2 bis 3 Jahren bei einzelnen Stücken mit den «Grossen» mittrommeln und sich präsentieren.

Jährlich messen sich die Jungtambouren an Eidgenössischen und Zentralschweizerischen Jungtambouren-Treffen mit der Konkurrenz. In der jüngeren Vergangenheit durften grosse Erfolge gefeiert werden. Neben diversen Kranzgewinnen und Kategoriensiegen ist zweifellos der 3. Platz der Sektion (Gruppe) am 2. Eidg. Jungtambouren- und Pfeiferfest 2013 in Savièse (Kt. VS) hervorzuheben. Dieser Erfolg kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, misst sich der kleine Ennetbürger Verein national doch mit teils mehrfach grösseren Tambourencorps. Auch in diesem Jahr gelang es dem Jungtambour Erich Scheuber, vom Jungtambourenfest in Rheinfelden einen Kranz mit nach Hause zu nehmen – herzliche Gratulation!

Ein weiterer Beleg für die hohe Qualität der Ausbildung ist die Aufnahme des Aktivmitglieds Adrian Scheuber in den exklusiven Kreis der Schweizer Militärtambouren. In Zeiten der stetigen Verkleinerung der Armee ist die Aufnahme-Hürde sehr gross geworden. Die Freude über den Erfolg ist deshalb im Verein und bei Adrian riesig.

Auch die Aktiven können auf eine spannende Zeit mit abwechslungsreichen, begeisternden Show-Auftritten zurückblicken. Und dies nicht nur an der Fasnacht, sondern auch an Jodelkonzerten, Musiktagen oder (wie in diesem Jahr) an der Generalversammlung der Aargauischen Raiffeisenbanken Boswil und Bünzen.

Auch neben der Bühne wird viel gelacht. Feste Grössen im Jahresprogramm sind das Aktiven-Picknick, der Fondueplausch und die Teilnahme am Dorfturnier. An gemeinsamen Schwimmabenden oder beim Schneeschuh-Plausch wird an der Kondition gefeilt. Das Ziel ist klar: Man will auch in 66 Jahren noch ein „wirbliger" Teil des Ennetbürger Dorflebens sein!

Mehr Informationen zum Verein und zur Jungtambourenausbildung auf: www.tambouren-ennetbuergen.ch

Andres Portmann, Präsident

Spiel und Spass
Sportangebot für 1.– 3. Primarschüler/innen erweitert

Der Turnverein STV Ennetbürgen bietet seit längerer Zeit das beliebte Bewegungsangebot J&S Kids an. Wegen grosser Nachfrage hat die Sport Union Ennetbürgen nun seit dem Schuljahr 2015/16 ein zusätzliches Sportangebot, das SchülerTurnen, ins Leben gerufen.

Beide Angebote richten sich an Mädchen und Jungs von der 1. bis 3. Primarklasse – und doch unterscheiden sie sich:

SchülerTurnen (SchüTu):
Polysportives Angebot der Sport Union Ennetbürgen, jeweils dienstags von 17.00 bis 18.30 Uhr

Die abwechslungsreichen und spannenden Stunden sind ein optimaler Ausgleich zur Schulbank – und dies erst noch an der frischen Luft! Im SchüTu bewegen sich die Kinder immer im Freien auf der Sportanlage MZA. Gemeinsam Unihockey spielen oder Geschicklichkeits-Parcours bestreiten machen grossen Spass – egal bei welchem Wetter! Vom November bis Ende Februar ist Winterpause.

Petra Fischer und Corinne Murer, zwei kompetente und ausgebildete J&S-Leiterinnen, führen diese neue Riege und freuen sich auf alle Kinder, die Freude an Bewegung, Spiel und Spass haben.

Infos SchülerTurnen auf:
www.sportunionennetbuergen.ch

J&S Kids
Polysportives Angebot des STV Ennetbürgen, jeweils donnerstags von 17.00 bis 18.30 Uhr

Insgesamt 24 Kinder turnen im Winterhalbjahr in der MZA und im Sommerhalbjahr meist draussen. Die Förderung der koordinativen Fähigkeiten, der Kraft und der Geschicklichkeit sowie Freude am Turnen stehen im Vordergrund.

Als Hauptleiterinnen führen Nadia Menasche und Regula Blättler zusammen mit vier weiteren Leiterinnen diese Riege.

Ein Highlight ist jeweils der Besuch eines Jugitages. Im Jahre 2014 besuchten 18 Kinder von J&S Kids und der Jugendriege zusammen den Jugitag in Neuenkirch (LU). Sumpfüberquerung, Tennisball-Rundlauf, Bermuda-Dreieck oder die Stafette waren damals die Disziplinen. Dabei durften die Kinder Turnfest-Luft schnuppern – ein Erlebnis, das noch lange nachwirkt.

Infos J&S Kids auf:
www.stvennetbuergen.ch

Noldi Odermatt, Tamara Wolfensberger

Ausstellung

„Kunstschaffende us eysem Dorf“

Das Projekt „Kunstschaffende“ wurde im Jahre 2013 mittels eines Aufrufes im Informationsblatt „Us eysem Dorf“ lanciert. Ziel war und ist es, einheimischen Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform zu bieten, wo sie ihr Schaffen den Ennetbürgerinnen und Ennetbürgern präsentieren können.

Folgende 6 Künstlerinnen bekundeten ihr Interesse und stellen Mitte November ihre Werke aus:

- Pia Odermatt: Scherenschnitt
- Daniela Gabriel-Schumacher: Malerei
- Trudi Stengele: Klosterbauten
- Petra von Allmen: Objekte in Keramik
- Diana Rinderer-Imboden: Malerei
- Bernadette Schöpf: Malerei

Diana Rinderer-Imboden

Daniela Gabriel-Schumacher

Trudi Stengele

Pia Odermatt

Petra von Allmen

Bernadette Schöpf

Als nicht ganz einfaches Unterfangen stellte sich die Suche nach einem geeigneten Lokal heraus, mussten doch punkto Raumgrösse und Infrastruktur so einige Anforderungen erfüllt sein. Das OK besichtigte die in Frage kommenden Objekte und entschied sich schlussendlich, die Ausstellung in der Zivilschutzanlage Bodenhostatt durchzuführen. Sicherlich ist das ein eher unüblicher Ort für eine Kunstausstellung – aber warum nicht mal ungewohnte Wege gehen? Von Seiten des OKs war man sich sehr wohl bewusst, dass diese Lokalität bei den Künstlerinnen nicht nur auf Gegenliebe stossen würde. Gespannt wartete man bei der ersten Begehung auf deren Reaktionen. Diese fielen dann auch sehr unterschiedlich aus, letztendlich liessen sich jedoch alle von der Wahl der Lokalität überzeugen. Nach der Zuteilung der Räumlichkeiten konnten die Vorbereitungen beginnen. Kleines Detail am Rande: Selbstverständlich dürfen die Künstlerinnen ihre Werke auch verkaufen.

Als Einstimmung auf die bevorstehende Adventszeit wurde ein zusätzlicher Raum als Lese-, Ruhe- und Adventszimmer eingerichtet. Pius Odermatt und Jörg Würsch von der Chlausengesellschaft Ennetbürgen stellten dafür freundlicherweise einige wunderschöne Tisch-Iffeln zur Verfügung.

Für das leibliche Wohl wird dank einer kleinen, aber feinen Festwirtschaft ebenfalls gesorgt sein.

Die Ausstellung kann noch an folgenden Daten besucht werden:

Freitag, 13. November 2015
18.00 – 21.00 Uhr
Samstag, 14. November 2015
13.30 – 17.00 Uhr
Sonntag, 15. November 2015
10.00 – 14.00 Uhr
Achtung: Es sind keine Parkplätze vor der Zivilschutzanlage vorhanden

Die Kulturkommission Ennetbürgen und die Künstlerinnen danken allen kunstinteressierten Besucherinnen und Besuchern für ihr Kommen. Ein spezielles Dankeschön geht an all jene, die zum Gelingen dieses besonderen Anlasses beigetragen haben.

Yvonne Murer, Kulturkommission

Neu i eysem Dorf
Azizi Spritzwerk

**Bestimmt sind schon viele daran vorbeigefahren, ohne es zu bemerken:
Seit Januar 2015 gibt es an der Herdern 6, direkt an der Hauptstrasse, einen neuen Betrieb: das Spritzwerk Azizi.**

Das Spritzwerk Azizi ist in erster Linie spezialisiert auf die Lackierung von Fahrzeugen. Aber auch das Lackieren von Möbeln und verschiedenen Materialien (wie Kunststoff, Metall oder Holz) gehört zu ihrem Tätigkeitsbereich.

Den Namen hat das Spritzwerk Azizi von seinem Inhaber, dem in Buochs wohnhaften Nexhi Azizi. Nach mehreren Jahren Erfahrung im Bootsbau und in der Lackier- und Carosseriebranche hat er im Januar 2008 den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt und in Beckenried seine eigene Lackierwerkstatt eröffnet. Aufgrund des gut laufenden Geschäfts (was sich auch in der Anzahl Mitarbeiter auswirkte) stand der Wunsch nach einer Vergrösserung des Betriebs im Raum.

Als sich Nexhi Azizi die Chance bot, in der Herdern Räumlichkeiten zu erwerben, musste er nicht lange überlegen. Einerseits konnte so der dringend benötigte Platz geschaffen werden, anderseits tätigte er damit auch eine Investition in sein Familienunternehmen, denn sowohl sein Sohn als auch seine Tochter und deren Mann arbeiten im Betrieb. Was ursprünglich als Einmannbetrieb begann, hat sich im Laufe der Jahre zu einem Kleinunternehmen mit aktuell fünf Mitarbeitern und einem Lehrling entwickelt.

Vor der Inbetriebnahme des neuen Hauptsitzes in der Herdern erfolgte noch ein grösserer Umbau. Nexhi Azizi zeigt mit Stolz seine neue Werkstatt mit zwei Spritzkabinen und einer computergesteuerten Farbmischmaschine. All das entspricht dem aktuellen Stand der Technik und sorgt für optimale Ergebnisse.

Nachträglich herzlich willkommen in Ennetbürgen. Wir wünschen weiterhin viel Freude und Erfolg!

Carina Wyss

NOVEMBER

Fr	13. Nov.	Kunstschaffende *us eysem Dorf*	Zivilschutzanlage
Fr	13. Nov.	Lichtfeier für Erstkommunikanten	
Sa	14. Nov.	Häckseldienst	Gemeinde
Sa	14. Nov.	Kunstschaffende *us eysem Dorf*	Zivilschutzanlage
So	15. Nov.	Kunstschaffende *us eysem Dorf*	Zivilschutzanlage
Di	17. Nov.	Grüngutsammlung	
Mi	18. Nov.	FMG Gottesdienst	Pfarrkirche
Fr	20. Nov.	Gemeindeversammlungen	MZA
Sa	21. Nov.	Frauen-Zmorgä	Pfarreiheim
Sa	21. Nov.	Konzert Panflöten-Ensemble "Bamboo"	Ref. Kirche Buochs
So	22. Nov.	Generalversammlung Fasnachtszunft	Gemeindesaal
So	22. Nov.	Gottesdienst mit Ministrantenaufnahme	Pfarrkirche
Di	24. Nov.	Berufswahltheater *My Top Job*	2. ORS
Do	26. Nov.	Chlausabend	STV
Fr	27. Nov.	Samichlaustricheln	Im Dorf
Sa	28. Nov.	Samichlaus-Einzug	Im Dorf
Sa	28. Nov.	Kleinkinderfeier	Pfarreiheim
So	29. Nov.	Kantonale Volksabstimmungen	Gemeindeverwaltung
Mo	30. Nov.	Adventssingen US	Schulhaus 2
		Gottesdienste Advents- / Weihnachtszeit	siehe Seiten 26/27

DEZEMBER

Di	1. Dez.	Grüngutsammlung, KVV NW	
Di	1. Dez.	Chlaus-Jassen / Dog-Spielen	Pfarreiheim
Mi	2. Dez.	Bibelkiste für Kinder von ca. 4 – 8 Jahren	ref. Kirche Buochs
Fr	4. Dez.	Chlaustrüllern	Restaurant Sternen
Fr	4. Dez.	Chlais-Anlass	Altersheim Oeltrotte
Sa/So	5./6. Dez.	Hausbesuche Samichlaus	in den Haushalten
Mo	7. Dez.	Chappä Party	Nidair Restaurant Flugfeld
Mi	9. Dez.	Jahresabschlussfeier Wandergruppe 60 plus	
Do	10. Dez.	Schüler-Rorate-Gottesdienst	Pfarrkirche
Do	10. Dez.	Offene Kirche	Ref. Kirche Buochs
Sa	12. Dez.	Samstagsbrunch	Cafeteria Oeltrotte
Di	15. Dez.	Grüngutsammlung, KVV NW	
Sa	19. Dez.	Generalversammlung STV	
Sa/So	19./20. Dez.	Weihnachtkonzert	MZA
Sa	19. Dez.	Weihnachtsferien Schule	

JANUAR

Fr	1. Jan.	Neujahrskonzert	Altersheim Oeltrotte
So	3. Jan.	Musik und Wort zum neuen Jahr	Ref. Kirche Buochs
Di	5. Jan.	Jassen / Dog spielen	Pfarreiheim
Sa	9. Jan.	Kinderauff. Premiere Theater Ennetbürgen	MZA
Di	12. Jan.	Wanderung Wandergruppe 60 plus	
Mi	13. Jan.	Bibelkiste (Biki) für Kinder ca. 4 – 8 Jahre	ref. Kirche Buochs
Do	14. Jan.	Zwärge-Träff	Pfarreiheim
Fr/Sa/So	15./16./17. Jan.	Aufführung Theater Ennetbürgen	MZA
So	17. Jan.	St. Antoniustag, Festgottesdienst	Pfarrkirche
So	17. Jan.	Januarlochsuppe	Ref. Kirche Buochs

JANUAR

So	17. Jan.	St. Antoniustag, Andacht	Pfarrkirche
Mi	20. Jan.	Aufführung Theater Ennetbürgen	MZA
Fr	22. Jan.	Fasnachts-Älplertanz	Mehrzweckhalle
Fr	22. Jan.	Fondueplausch	Altersheim Oeltrotte
Sa	23. Jan.	Aufführung Theater Ennetbürgen	MZA
So	24. Jan.	Chilbisunntig, Festgottesdienst	Pfarrkirche
So	24. Jan.	Auff. Theater Ennetb. (Pastetli-Sunntig)	MZA
Di	26. Jan.	Grüngutsammlung, KVV NW	
Di	26. Jan.	Auff. Theater Ennetb. Konzertbestuhlung	MZA
Mi	27. Jan.	Generalversammlung	MZA
Do	28. Jan.	Zwärge-Träff	Pfarreiheim
Fr	29. Jan.	Aufführung Theater Ennetbürgen	MZA
Sa	30. Jan.	Kleinkinderfeier	Pfarreiheim
Sa	30. Jan.	Derniere Theater Ennetbürgen	MZA
So	31. Jan.	Gottesdienst mit Taufgelübde-Erneuerung der Erstkommunikanten	Pfarrkirche

FEBRUAR

Di	2. Feb.	Lichtmesse, Blasius- und Kerzensegnung	Pfarrkirche
Di	2. Feb.	Maria Lichtmess	Pfarrkirche
Fr	5. Feb.	Papiersammlung, KVV NW	
Fr	5. Feb.	Ü25-Ball	MZA
Sa	6. Feb.	Maskenball	Altersheim Oeltrotte
So	7. Feb.	Kinderumzug und Birgä Party	Dorf und Schulhausareal
So	7. Feb.	Festgottesdienst mit Fahnenweihe, Zunft	Pfarrkirche
Di	9. Feb.	Wanderung Wandergruppe 60 plus	
Mi	17. Feb.	Bibelkiste für Kinder	ref. Kirche Buochs
Do	18. Feb.	Schülergottesdienst der 4.– 6. Klassen	Pfarrkirche
Do	18. Feb.	Holzbearbeitungskurs	Werkraum Schulhaus 3
Fr	19. Feb.	Schülergottesdienst der ORS-Klassen	Pfarrkirche
Sa	20. Feb.	Heckenschn. Quartierv. Hangbodenöler	
Sa	20. Feb.	Heimgruppenfeier	Pfarreiheim
So	21. Feb.	Fastenmagronen-Essen	MZA
Do	25. Feb.	Holzbearbeitungskurs	Werkraum Schulhaus 3
Fr/SA	26./27. Feb.	Lottomatch	MZA
Sa	27. Feb.	Kleinkinderfeier	Pfarreiheim
So	28. Feb.	Eidgenössische Volksabstimmungen	Gemeindeverwaltung
So	28. Feb.	Gottesdienst mit anschl. Matinee	Pfarrkirche

MÄRZ

Di	1. März	Schülergottesdienst der 3. Klassen	Pfarrkirche
Di	1. März	Jassen / Dog spielen	Pfarreiheim
Do	3. März	Holzbearbeitungskurs	Werkraum Schulhaus 3
Do	3. März	Comedy-Anlass – Die Ex-Freundinnen	Gemeindesaal
Fr	4. März	FMG-Gottesdienst / Weltgebetstag	Altersheim
Sa	5. März	Häckseldienst	Gemeinde
So	6. März	Krankensalbungsfeier	Altersheim
Di	8. März	Wanderung Wandergruppe 60 plus	
Do	10. März	Holzbearbeitungskurs	Werkraum Schulhaus 3
Do/Fr	10./11. März	Frühlingsbesuchstage	Gesamtschule

INHALT

gemeindefo	Feuerwehr Buochs-Ennetbürgen: Umsetzung der Fusion	02
	Projekt: „Elektronisches Steuerdossier“	04
	Abstimmungsbüro: Kommunale Wahlen vom 10. April 2016	05
	30 Jahre Oeltrotte: Wohnen und Leben	06
	Projekt: „Dorfkerngestaltung – Vision Buochserstrasse 6“	07
	Samariterverein Ennetbürgen: Spende Blut – rette Leben!	08
	David Joho – Erfolgreicher Lehrabschluss	08
	Spaziergang: Hunde an der Leine führen	09
	Michael Fallegger – Neuer Lernender	09
persönlich	Lehrer und Schulleiter: Danke schön, Andy Scheuber!	10
	Arbeitsjubiläen und Anstellung: Im Dienste unserer Gemeinde	11
gemeindestrand	Strandbad Buochs-Ennetbürgen: Rückblick Saison 2015	12
	Rückblick: Kinospektakel 2015	13
bewegend	Neuer Lebensabschnitt: Uifbruch i Chindergarte	14
sportlich	Skilager 2016: Grindelwald	15
erfolgreich	Kantonaler Schulsporttag: Ennetbürger Leichtathleten top	16
schulevent	Ein neuer Stern am Lesehimmel / Schülertricheln 2015	18
natürlich	Projekttage ORS Ennetbürgen: Einmachen, Wursten, Backen	20
persönlich	Herzliche Gratulation: Drei Katechetinnen mit Fachausweis	22
besinnlich	Auszeit: Adventsfenster 2015 / Buochli-Chäppili-Chilbi	24
	Gottesdienste Advents- und Weihnachtszeit	26
bewegend	Seniorenausflug / Rückblick spirituelle Wanderung	28
	Ministrantenreise nach Rom / Pfarreireise nach Schottland	30
persönlich	Zivilstandsnachrichten	32
	Auf und davon: Peter Walter Zimmermann	34
	Emil Wallimann: 25 Jahre im Dienste der Musikgesellschaft	38
	Klaus Ziegler: 25 Jahre unterwegs	39
treffsicher	Raron, Visp: Eidg. Schützenfest / U16-Kleinkaliber-Sieger	40
fasnächtlich	Jubiläum: 70 Jahre Fasnachtszunft mit Fahnenweihe	42
musikalisch	Tambouren Ennetbürgen: 66 „wirblige“ Jahre	44
sportlich	Spiel und Spass: Sportangebot für 1. – 3. Primarschüler/innen	45
kultour	Ausstellung: „Kunstschaffende us eysem Dorf“	46
geschäftlich	Neu i eysem Dorf: Azizi Spritzwerk	47
wannwaswo	Veranstaltungen 2015 / 2016	48

IMPRESSUM

Redaktionskommission:	Gemeinderat: Peter Truttmann
	Schulleitung: Marc Zängerle / Kirche: Sabine Waser
Redaktionsteam:	Bea Kaiser / Beatrice Lurati: Telefon 041 620 95 06 (abends)
redaktion@ennetbuergen.ch	Erwin Schlüssel / Carina Wyss
Lektor:	Josef Bernasconi
Konzept, Grafik, Satz:	Markus Amstad, www.kreaho.ch
Foto Umschlag:	Beatrice Lurati
Druck:	Druckerei Odermatt AG, Dallenwil
Redaktionsschluss Nr. 96	Freitag, 5. Februar 2016
Kontaktstelle:	Gemeindeverwaltung: Tel. 041 624 40 10 / Fax 041 624 40 19
www.ennetbuergen.ch	Das Gemeindeheft kann gegen Fr. 10.00 inkl. Porto bezogen
info@ennetbuergen.ch	werden. Ein Jahresabonnement kostet Fr. 30.00 inkl. Porto.